04.06.2021 | www.magazin-forum.de | Beilage zu FORUM-Ausgabe 23

52 Seiten Sonderbeilage

FORUM

DAS WOCHENMAGAZIN

EURO 2020

Das Turnier mit einjähriger Verzögerung unter Corona-Bedingungen: Wie weit kommt Löws Mannschaft? Wer sind die Favoriten und wer die Außenseiter?

LÖWS WEG

Nach 15 Jahren endet die Amszeit des Bundestrainers nach diesem Turnier. FORUM blickt zurück auf seine Erfolge und Misserfolge

BELGIEN VOR DER KRÖNUNG

Kaum ein Team hat so viele internationale Stars in seinen Reihen wie die Belgier. Die Zeit scheint reif für den Titel der „Goldenen Generation“

5 Sterne Superior, 7 Tage, 9 Highlights

Deutschland-Urlaub deluxe. Endlich aufatmen, fernab von Enge und Menschenansammlungen pures Dolce Vita genießen – im Dreiländereck an der schönen Mosel …

Wie wäre es mit einem genussvollen Abendessen, z. B. im VICTOR'S FINE DINING BY CHRISTIAN BAU (3 Michelin-Sterne), im italienischen BACCHUS oder im VICTOR'S LANDGASTHAUS DIE SCHEUNE? Einer Wanderung in den Weinbergen? Einem wohltuenden Beauty-Treatment im VICTOR'S SPA? Relaxen im Wellnessbereich mit Innenpool und Saunen? Oder miteiner Shopping-Tour im Designer-Hot-spot Luxemburg?

Wo Sie dies alles finden? Mit vielen tollen Extras hier: www.victors.de/5sterneplus

Oder schicken Sie eine Mail an info.nennig@victors.de und das Angebot kommt flugs zu Ihnen.

Victor's
RESIDENZ-HOTEL
SCHLOSS BERG
★ ★ ★ ★ ★ S

Schloßstraße 27–29 · D-66706 Perl-Nennig/Mosel
Telefon +49 6866 79-0 · info.nennig@victors.de · www.victors.de

42 Ronaldo und Co.: Die Stars der EM

48 Die Stadien des Turniers

DER RICHTIGE, DER ZU LANGE BLIEB
Nach 15 Jahren hört Joachim Löw als Bundestrainer auf. Er will sich mit einem Titel verabschieden. **4**

ABSURDER GEDANKE MIT ABSURDEN FOLGEN
Die diesjährige EM findet unter erschwerten Bedingungen statt. **10**

IN DER BUNDESLIGA ZU HAUSE
Nahezu alle EM-Teilnehmer vertrauen auf Stars aus der deutschen Liga. Nicht alle sind Stammspieler. **16**

EM-SPLITTER
Die Siegertrophäe, das Maskottchen und der Ball. **17**

ITALIEN UND WER NOCH?
Gruppe A: Italien ist der eindeutige Favorit. Dahinter könnte es eng zugehen. **18**

EIN FAVORIT, EIN AUSSENSEITER
Gruppe B: Die belgische Reise, die mit dem Titel enden soll, beginnt. Dahinter warten andere Favoriten. **20**

EIN FAVORIT, DREI AUSSENSEITER
Gruppe C: An den Niederlanden führt kein Weg vorbei. Drei Underdogs kämpfen um den zweiten Platz. **22**

DAS BRUDER-DUELL
Gruppe D: Es kommt zum mit Spannung erwarteten Duell zwischen England und Schottland. **24**

POSTER UND SPIELPLAN
Ein Poster von Joshua Kimmich sowie alle Paarungen und Anstoßzeiten. **25**

SPANIEN UND?
Gruppe E: Ein Bild wie in den meisten Gruppen: ein großer Favorit, den drei Außenseiter ärgern wollen. **30**

SPANNUNG PUR
Gruppe F: Jogi Löws Elf steht unter Druck. Deutschland hat es mit schweren Gegnern zu tun. Selbst ein frühes Ausscheiden ist möglich. **32**

BRILLANTE GENERATIONEN
Belgien, Frankreich, England, vielleicht auch Spanien oder ein Außenseiter? Die Liste der Favoriten ist lang. **36**

NUR HAALAND MUSS ZUSCHAUEN
Wenn sich die besten Nationalmannschaften Europas treffen, sind fast alle Stars des internationalen Fußballs dabei. **38**

WISSENSWERTES
Daten, Zahlen und Fakten zur Fußball-Europameisterschaft. **40**

DIE STARS DER EM
Sie sind Spieler, die im Rampenlicht stehen, aber auch die Verantwortung eines ganzen Landes auf ihren Schultern tragen. **42**

NOCH EIN SOMMERMÄRCHEN?
Die EM 2024 wird komplett in Deutschland stattfinden. Damit sind große Hoffnungen verbunden. **44**

KURIOSES
Was bei vergangenen Turnieren alles so passierte. **46**

DIE STADIEN DER EM
An diesen Standorten findet das Turnier statt. **48**

FORUM
DAS WOCHENMAGAZIN

Verlag:
FORUM Agentur für Verlagswesen, Werbung, Marketing und PR GmbH, Deutschmühlental, Am Deutsch-Französischen Garten, 66117 Saarbrücken, Telefon 0681-93613-2

Geschäftsführung:
Susanne Kleehaas (V.i.S.d.P.)

Verlagsleitung: Dr. Bernd Coen

Redaktionelle Umsetzung: Dominique Rossi

Layout: Janis Engel

FORUM erscheint wöchentlich freitags.
Der Einzelverkaufspreis beträgt 3,30 Euro.

TITELFOTO: PICTURE ALLIANCE / DFB FOTOS: PICTURE ALLIANCE / NURPHOTO — PICTURE ALLIANCE / SVENSIMON

BUNDESTRAINER

DER RICHTIGE, DER ZU LANGE BLIEB

Unglaubliche 15 Jahre wird **Joachim Löw** bei seinem Rücktritt nach der EM Fußball-Bundestrainer gewesen sein. Es gab viele Aufs und Abs.

*Von **Holger Schmidt***

Sollte die Nachwelt irgendwann die Amtszeit von Joachim Löw in einem Satz zusammenfassen wollen, könnte er so lauten: „Er war der richtige Mann zur richtigen Zeit – aber er blieb zu lange." In den anderthalb Jahrzehnten seiner Amtszeit erlebte Löw viele Hochs und Tiefs. Sportlich mit der Nationalmannschaft und einem WM-Titel als Höhepunkt sowie einem historischen Vorrunden-Aus als Gegenstück, aber auch persönlich. Überaus beliebt, hymnisch verehrt, als Stil-Ikone bejubelt, später auch mal belächelt und aus dem Amt gewünscht. FORUM zeichnet seinen Weg nach:

30. Juli 2004: Einen Tag, nachdem Jürgen Klinsmann überraschend zum Bundestrainer berufen wird, erklärt der Löw zu seinem künftigen Assistenten. Die beiden hatten sich beim Sonder-Lehrgang der Trainer-Ausbildung kennengelernt, der eigentlich nur verdienten Nationalspielern zustand. Doch Löw wurde zugelassen, weil er einen Teil der Ausbildung schon in der Schweiz gemacht hatte und in Stuttgart schon als Bundesliga-Coach arbeitete. Seine Nominierung finden viele überraschend. In Stuttgart war der junge Löw zwar erfolgreich. Wegen des Abgangs von Trainer Rolf Fringer wenige Tage vor dem Saisonbeginn zunächst vom Co-Trainer

MÄSSIGE ERFOLGE ALS VEREINSCOACH

zum Interimschef befördert, holte er den DFB-Pokal 1997 und musste 1998 trotz Platz vier und dem Erreichen des Europapokalfinals gehen. Danach kam die Karriere aber nur schwer in Gang. Mit Fenerbahçe Istanbul wurde er Dritter und musste nach einem Jahr gehen, mit dem Karlsruher SC gewann er in der 2. Liga nur eines von 18 Spielen und wurde – als Retter verpflichtet – noch vor dem Saisonende wieder entlassen. Bei Adanaspor blieb er auch nur kurz, mit Tirol wurde er Meister, dann kam die Insolvenz. Mit Austria Wien wurde er als Tabellenführer entlassen. Klinsmann lobte, in Löw habe er „einen kompetenten Wunschkandidaten gefunden, der alle meine Anforderungen erfüllt". Er würdigte seine „geradlinige Herangehensweise" und verspricht, dass er „alles andere als ein Hütchenaufsteller" sein werde: „Ich werde ihm viel Verantwortung übergeben." Klinsmann hielt Wort.

Im Juli 2004 wurde Joachim Löw gemeinsam mit Jürgen Klinsmann (Mitte) und Oliver Bierhoff vorgestellt

14. Juli 2005: Löw glaubt zu diesem Zeitpunkt offenbar noch nicht daran, selbst Bundestrainer werden zu können. Über seine Zukunftsplanung mache er sich nach der WM 2006 im eigenen Land Gedanken, erklärt er: „Wenn Jürgen weitermacht, ist es selbstverständlich, dass ich auch weitermache." Im anderen Fall müsse er überlegen. Doch er gewinnt schnell

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / DPA (2)

Ballkünstler Joachim Löw steht vor seinem letzten großen Turnier

an Profil. „Löw ist kein Beckenbauer, verstrahlt kein Licht, das alle blendet. Löw muss überzeugen“, schreibt das Magazin „Rund“ in einem Beitrag 2005. Lobt aber sein taktisches Verständnis: „In Löws Kopf werden Spiele auseinander genommen und wieder zusammengesetzt. Spieler hin und her geschoben. Gegnerische Mannschaften zerlegt.“ Das versteht die breite Masse zwar nicht, aber sie findet es prima, so einen nach Jahren des „Rumpel-Fußballs“ zu haben.

18. Juni 2006: Klinsmann bringt während der WM Löw erstmals als möglichen Nachfolger ins Gespräch. „Jogi kann diese Aufgabe ohne Probleme übernehmen“, sagt er. Durch seine langjährige Arbeit als Cheftrainer habe er eine taktische Erfahrung, „die meiner weit überlegen ist“. Auch DFB-Präsident Theo Zwanziger nennt Löw als „Plan B“ für den Fall, dass Klinsmann nach der WM aufhört.

12. Juli 2006: Projekt-Manager Klinsmann tritt nach der WM, die

„LOGISCHE ENTSCHEIDUNG“

letztendlich als „Sommermärchen“ gefeiert wird, zurück. Löw wird direkt als Nachfolger vorgestellt. Torhüter Jens Lehmann nennt das „eine logische Entscheidung“. Auch Fußball-Kaiser Franz Beckenbauer denkt so: „Er hat gezeigt, dass er ein sehr guter Trainer ist. Es ist absolut richtig, mit ihm die Arbeit nun in verantwortungsvoller Position fortzusetzen.“ Die Arbeit fortzusetzen, das ist in dem Moment das Hauptargument. Denn Klinsmann, dessen Entlassung im März nach einem 1:4 in Italien noch viele gefordert hatten, hat den DFB und die Nation bei der WM wachgerüttelt. Und viele denken: Wenn Löw eh die Taktik gemacht hat, kann er auch in die erste Reihe. Doch ihm schlägt auch die Skepsis entgegen, die beförderte Assistenten immer zu spüren bekommen. Teammanager Oliver Bierhoff verteidigt ihn. „Es ist vielleicht etwas in Vergessenheit geraten, dass er vorher auch als Cheftrainer sehr erfolgreich war. Wir sind voll davon überzeugt, dass wir mit dem Trainer Joachim Löw noch Großes erreichen können.“

Mit dem Sommermärchen 2006 wurde in Deutschland ein neues Fußball-Fieber geweckt

Im Anschluss an die WM 2006 wurde das Team von Bundespräsident Horst Köhler empfangen

29. Juni 2008: Löw hatte bei seiner Vorstellung forsch den EM-Titel als Ziel ausgegeben. Auf dem Weg dahin löst er sich voll aus dem Schatten Klinsmanns. Der „Stern“ titelt kurz nach Beginn der EM: „Diesem Mann vertraut das Land“ und schreibt: „Selten war ein Bundestrainer von Fans wie Experten so geschätzt wie Joachim Löw.“ Bei einer Umfrage im Januar wird er gemeinsam mit Bundespräsident Horst Köhler zum beliebtesten Deutschen gewählt und erhält bei der Frage, wer seinen Job am besten macht, die Bestnoten. Er zieht tatsächlich mit der DFB-Elf ins Finale ein, wo starke Spanier aber klar die Grenzen aufzeigen. Auch die Tatsache, dass er im Viertelfinale gegen Portugal gesperrt ist, weil er gegen Österreich laut Schiedsrichter-Bericht den Vierten Offiziellen „angeschrien“ hat, ändert nichts daran, dass sich Löw komplett etabliert hat.

5. Februar 2010: Löw hatte schon die mündliche Zusage auf eine Vertragsverlängerung. Doch im Februar zieht der DFB die Notbremse. Laut Präsident Zwanziger hätten Löw und Bierhoff bei Gesprächen im Januar „überraschend neue Vorstellungen“ vorgebracht, „die aus Sicht des DFB-Präsidiums zum Teil auch im Blick auf die Satzung nicht zu akzeptieren sind“. Löw, auf dem Gipfel seiner Beliebtheit und Macht, und Bierhoff hatten offenbar nicht nur mehr Geld, sondern vor allem weitgehendes Mitspracherecht gefordert. Damit laufen sie zunächst gegen die Wand. Der DFB erklärt, man werde erst nach der WM 2010 über einen neuen Vertrag sprechen.

20. Mai 2010: Das Magazin „Gala“ zeigt in einem Artikel, wie weit Löw

FOTOS: PICTURE-ALLIANCE / DPA (2) GRAFIK: DPA-INFOGRAFIK GMBH

über den Fußball hinaus zum Promi geworden ist. Bezogen auf seinen seit Jahren bestehenden Werbe-Vertrag mit „Nivea“ erscheint unter dem Titel „Der Bundescremer“ ein Porträt, in dem der Bundestrainer als „Deutschlands männliches Topmodel“ gepriesen wird und als „das wohl sympathischste Testimonial seit dem Bärenmarke-Petz“.

20. Juli 2010: Deutschland spielt trotz der unklaren Situation um den Trainer eine insgesamt begeisternde WM. Der Rumpel-Fußball ist endgültig vergessen. Die Spiele im Achtelfinale gegen England (4:1) und vor allem im Viertelfinale gegen Argentinien (4:0) gelten als die besten deutschen Länderspiele seit vielen Jahren. Dass am Ende nicht der Titel rausspringt, tut der Euphorie wenig Abbruch, weil die Spanier beim 1:0 im Halbfinale einfach wieder abgezockter sind. Doch Deutschland ist so etwas wie der „Weltmeister der Herzen“. Und natürlich bekommen Löw, Bierhoff und die Assistenten Flick und Köpke ihre Vertrags-Verlängerungen bis 2012. Ein paar Abstriche müssen sie bei ihren

ERSTE DEBATTEN GAB ES BEREITS IM JAHR 2010

Forderungen sicher machen, aber das ein oder andere bekamen sie durchgesetzt.

28. Juni 2012: Löw bricht der erste Zacken aus der Krone. Das 1:2 im Halbfinale der Euro gegen Italien schadet ihm nachhaltig. Eine Niederlage gegen die in dieser Phase dominanten Spanier wäre Löw wohl verziehen worden. Doch die Niederlage gegen die Italiener, die beim 0:4 im Endspiel von Spanien auseinandergenommen werden, wird vor allem ihm angelastet. Weil sich der einst als „Taktik-Papst“ gepriesene Löw zum ersten Mal in einem wichtigen Spiel so richtig verzockt hat. „Taktische Fehler – Das Aus trägt Löws Handschrift“ meint nicht nur die „Welt“. Die von ihm gebrachten Lukas Podolski und Mario Gomez funktionieren nicht, und vor allem holt der Bundestrainer mit der Maßnahme, Toni Kroos als quasi-Manndecker für Andrea Pirlo zu bringen, vor allem Kroos aus dem Spiel. Zumal Löw sich nicht entscheidenden konnte, ob er für ihn Bastian Schweinsteiger oder Sami Khedira aus dem defensiven Mittelfeld rausnimmt und letztlich alle drei zu-

Fußball-EM: Der deutsche Kader

Reihenfolge der Angaben:
Name, Geburtsdatum, Anzahl Länderspiele/Tore, Verein

Tor

Bernd Leno
4.3.92
8 / 0
FC Arsenal

Manuel Neuer
27.3.86
98 / 0
FC Bayern München

Kevin Trapp
8.7.90
5 / 0
Eintracht Frankfurt

Abwehr

Matthias Ginter
19.1.94
38 / 2
Borussia M'gladbach

Robin Gosens
5.7.94
5 / 0
Atalanta Bergamo

Christian Günter
28.2.93
1 / 0
SC Freiburg

Marcel Halstenberg
27.9.91
8 / 1
RB Leipzig

Mats Hummels
16.12.88
70 / 5
Borussia Dortmund

Lukas Klostermann
3.6.96
12 / 0
RB Leipzig

Robin Koch
17.7.96
7 / 0
Leeds United

Antonio Rüdiger
3.3.93
40 / 1
FC Chelsea

Niklas Süle
3. 9.95
29 / 1
FC Bayern München

Mittelfeld

Emre Can
12.1.94
33 / 1
Borussia Dortmund

Leon Goretzka
6.2.95
32 / 13
FC Bayern München

İlkay Gündoğan
24.10.90
45 / 10
Manchester City

Kai Havertz
11.6.99
13 / 3
FC Chelsea

Jonas Hofmann
14.7.92
2 / 0
Borussia M'gladbach

Joshua Kimmich
8.2.95
55 / 3
FC Bayern München

Toni Kroos
4.1.90
101 / 17
Real Madrid

Thomas Müller
13.9.89
100 / 38
FC Bayern München

Jamal Musiala
26.2.03
2 / 0
FC Bayern München

Florian Neuhaus
16.3.97
5 / 1
Borussia M'gladbach

Angriff

Serge Gnabry
14.7.95
20 / 15
FC Bayern München

Leroy Sané
11.1.96
28 / 6
FC Bayern München

Trainer

Joachim Löw
3.2.60

Kevin Volland
30.7.92
10 / 1
AS Monaco

Timo Werner
6.3.96
38 / 15
FC Chelsea

Fotos: picture alliance/dpa/PA Wire/dpa-Zentralbild

Quelle: DFB

sammen ran ließ. Seinen Vertrag bis zur WM 2014 in Brasilien hatte Löw aber diesmal schon im März 2011 verlängert, ein halbes Jahr nach der letzten Verlängerung. Dennoch zieht er sich erstmals lange zurück. Wohl durchaus ein wenig selbstkritisch, aber auch getroffen von der Wucht der Kritik.

13. Juli 2014: Die Krönung: Deutschland wird im Fußball-Tempel Maracana in Rio de Janeiro zum vierten Mal Fußball-Weltmeister. Ein Titel ist das Einzige, das Löw noch fehlte, nun hat er ihn. Dabei ist diese WM keineswegs ein Selbstläufer. Das 7:1 gegen Gastgeber Brasilien im Halbfinale wird zum Jahrhundertspiel, und Löw wird auch noch dafür gehuldigt, seine Spieler beim 5:0 in der Pause darum zu bitten, die Brasilianer nicht zu demütigen. Aber beim glücklichen 2:1 nach Verlängerung im Achtelfinale gegen Algerien wäre das Aus schon möglich gewesen, im Endspiel ist Argentinien mindestens ebenbürtig, ehe Mario Götze in der 114. Minute das goldene Tor gelingt. Doch diesmal stehen kein Pech, keine starken Spanier und kein taktischer Fauxpas im Weg, und der Titel ist letztlich der Lohn für die letzten Jahre im Gesamten. Löw ist auf dem Höhepunkt, und viele sind sich sicher, dass er in diesem Moment den idealen Zeitpunkt zum Rücktritt verpasst. Mit damals 54 hätte er sich die Angebote danach fast aussuchen können, von Real Madrid über Bayern München hatten ihn scheinbar alle großen Vereine auf dem Zettel. Doch Löw macht weiter. Was in der Rückbetrachtung für ihn selbst nicht gut war. Und wohl auch nicht für den deutschen Fußball.

7. Juli 2016: Europameisterschaften sind für Löw kein gutes Pflaster. Wieder scheitert sein Team im Halbfinale, wieder gibt es Kritik am Trainer. Als Weltmeister spielt sich Deutschland überraschend leidenschaftslos durchs Turnier und scheitert im Halbfinale an Gastgeber Frankreich, dem späteren Weltmeister. Dass der aber damals noch nicht das Niveau von 2018 hat, zeigt nicht nur das Spiel gegen Deutschland (2:0), sondern vor allem die überraschende Final-Niederlage gegen Außenseiter Portugal (0:1). Löw wird nicht zuletzt vorgeworfen, zu lange an seinen Lieblingen festgehalten zu haben. So nimmt er Lukas Podolski mit, der im Endeffekt nur einmal eingewechselt wird. Und Bastian Schweinsteiger, obwohl dieser nicht fit ist. Gegen Frankreich spielt „Schweini“ erstmals

Der Höhepunkt des Joachim Löw: In Brasilien wurde Deutschland 2014 Weltmeister

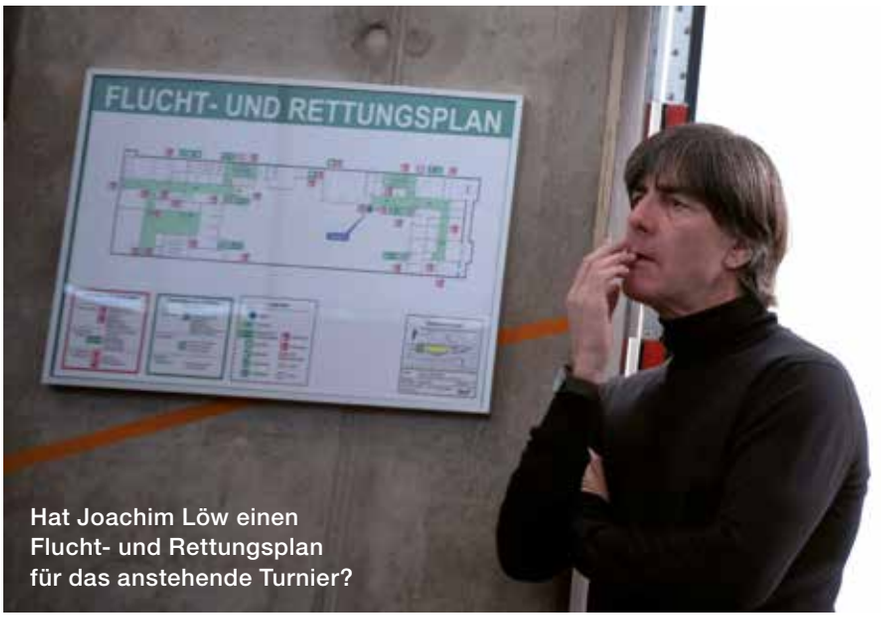
von Beginn an und verursacht prompt den Handelfmeter zum 0:1. Löw hatte den Vertrag schon vor dem Turnier bis 2018 verlängert, lässt seine Zukunft am Abend nach der Niederlage in Marseille dennoch offen. „Der Stachel sitzt tief. Im Moment ist das keinen Gedanken wert.“

WM 2018 ALS TIEFPUNKT

27. Juni 2018: Der (erste) Tiefpunkt. Deutschland scheidet bei der WM in Russland als Titelverteidiger in einer eigentlich machbaren Gruppe als Letzter aus. Es ist die Folge einer sich abzeichnenden Entwicklung. Beziehungsweise keiner. „Jeder, der die Szene seit vielen Jahren kennt, konnte daran riechen, dass es genauso kommen wird. Das war für mich keine Sensation“, sagt Borussia Dortmunds Geschäftsführer Hans-Joachim Watzke. Die Mannschaft wirkt nicht frisch, nicht passend zusammengesetzt, uninspiriert, ist weit entfernt vom Zusammenhalt der WM davor. Löws Rücktritt oder Entlassung wäre eigentlich folgerichtig. Doch mit nun 58, nach zwölf Jahren als Chefcoach, will er so dann auch nicht

Nach dem bitteren WM-Aus 2018 stand Löws Position ernsthaft zur Debatte

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / SVEN SIMON (2) — PICTURE ALLIANCE / SAMPICS / STEFAN MATZKE — PICTURE ALLIANCE / DPA



Hat Joachim Löw einen Flucht- und Rettungsplan für das anstehende Turnier?

abtreten. Und der DFB taumelt in dem Moment zu sehr, um zu handeln. Präsident Grindel glaubt offenbar, durch das Festhalten an Löw Führungsstärke zu demonstrieren und Sympathien zu gewinnen. Die nötige Aufarbeitung bleibt dabei auf der Strecke. Löw bleibt der Handelnde, denkt wenige Tage nach und verkündet dann sein Weitermachen.

6. März 2019: Den Umbruch nach der WM vollzieht Löw zunächst nicht. Nachdem Deutschland auch noch Letzter in seiner Nations-League-Gruppe wird, handelt er doch. Er fährt nach München und verkündet den drei Weltmeistern Mats Hummels, Jerome Boateng und Thomas Müller, dass er nicht mehr mit ihnen plant. Sportlich ist das in dem Moment nachvollziehbar. Was verwundert, sind der Zeitpunkt (ein Dreivierteljahr nach der WM, vier Monate nach dem letzten Länderspiel) sowie die Radikalität. Da alle drei dennoch bereit sind, weiter für das DFB-Team zu spielen, verfolgt ihr Schatten Löw künftig bei jeder Pleite. Von denen gibt es genug. Zudem rückt in diesem Moment der FC Bayern von Löw ab. Dieser habe seinen Besuch nicht angekündigt und mit dem Auftritt in der heißen Saisonphase für Unruhe gesorgt.

DAUER-DEBATTE UM MÜLLER UND CO.

17. November 2020: Wer geglaubt hatte, dass die WM in Russland ein Ausrutscher gewesen ist, sieht sich spätestens jetzt getäuscht. Beim 0:6 in Spanien zum Abschluss der Nations League, also in einem Pflichtspiel, präsentiert sich die deutsche Elf in einer nicht für möglich gehaltenen Verfassung. Dass Löw keine langfristige Zukunft mehr hat, ist nun jedem Unterstützer klar geworden. Weil sich in der Krise sein vielleicht größter Vorteil in einen Nachteil drehte: Löw war immun gegen die Hektik und Hysterie des Geschäfts, machte seine Maßnahmen nie von der öffentlichen Meinung abhängig. Im Gegenzug war er aber auch kritikresistent, nahm diese bestenfalls von einem kleinen Kreis Vertrauter an und war immun gegen gute Ratschläge und Hilfe von außen. Doch das Spiel wiederholt sich: Löw zieht sich zurück statt zu sprechen, der DFB zaudert, und am Ende folgt der Schluss: Der Bundestrainer, ausgestattet mit einem Vertrag bis 2022, bleibt.

9. März 2021: Während Fußball-Deutschland tagtäglich über ihn diskutiert, macht Löw weiter sein eigenes Ding. Und verkündet ohne jede Vorwarnung, an irgendeinem Dienstag im März über ein schriftliches Statement, seinen Abschied nach der EM. Nicht nur deshalb bezeichnet der „Spiegel“ ihn als „Sonderling“, eine vor Jahren undenkbare Schlagzeile. „Ich gehe diesen Schritt ganz bewusst, voller Stolz und mit riesiger Dankbarkeit“, sagt Löw.

31. März 2021: Löws Abschieds-Ankündigung sorgt tatsächlich für Aufbruchsstimmung und auch einen Stimmungsumschwung. Vielen fällt nun wieder ein, wie erfolgreich, beliebt und stilprägend Löw war. Er wird vielerorts für sein Lebenswerk gehuldigt. Unter den Spielern sind manche offenbar erleichtert, andere so schwermütig, dass sie Löw voll motiviert einen würdigen Abschied bei der EM versprechen. Nach zwei lockeren Siegen in der WM-Quali folgt mit dem 1:2 gegen Nordmazedonien die nächste Blamage. Manch einer fordert nun Löws sofortige Ablösung. Die EM darf der „Bundes-Jogi“ aber noch machen. Die Umstände machen ihn selbst und sein Team bei der Euro aber mehr denn je zur Wundertüte.

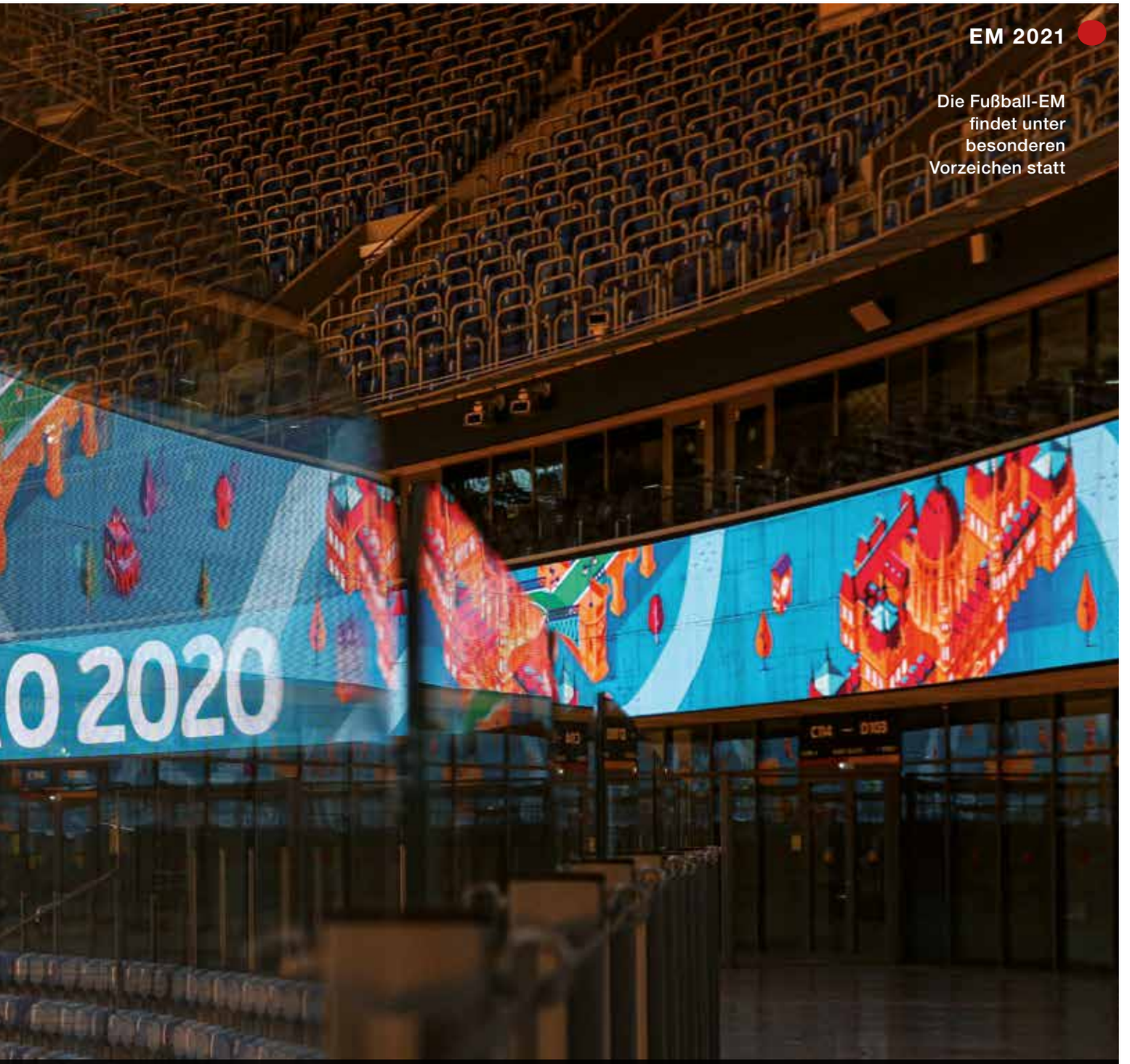
Lange war Hansi Flick Assistent von Löw. Nach der EM wird er dessen Nachfolger bis 2024

Absurder Gedanke mit absurden Folgen

2020 sollte die EM **in zwölf Ländern** stattfinden. Nun wird es die EM 2021, die aber weiterhin Euro 2020 heißt, und sie steigt in elf Ländern. Und das ist nur der Gipfel der Absurditäten.

*Von **Holger Schmidt***

FOTO: PICTURE ALLIANCE / NURPHOTO



Die Fußball-EM findet unter besonderen Vorzeichen statt

Es war von vornherein ein absurder Gedanke. Aber Michel Platini war stolz darauf. „Also“, sagte der Uefa-Präsident kurz vor dem Finale der EM 2012 in Polen und der Ukraine mit einem breiten Lächeln: „Ich habe da eine Idee, die Sie etwas erstaunen wird: Die Europameisterschaft 2020 könnte in ganz Europa stattfinden.“ Der Gedanke sei doch gar nicht so absurd, sagte Platini: „Wir können in einem Land mit zwölf Ausrichterstädten spielen. Aber wir können genauso gut in zwölf Ländern mit je einer Ausrichterstadt spielen.“ Betrachtet man die WM 2018 in Russland, waren die Wege ähnlich. „Und wie Sie wissen“, lachte Platini, „gibt es ja Billigflieger.“

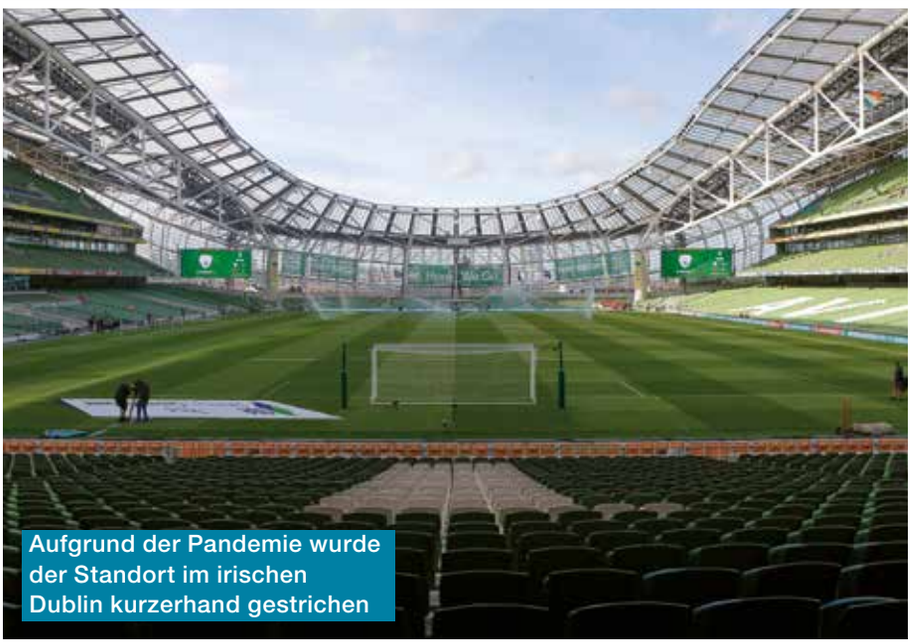
Seine Truppen hatte der Franzose aber natürlich schon hinter sich versammelt. Und auch im Deutschen Fußball-Bund fand man die Idee damals „reizvoll“ (Präsident Wolfgang Niersbach) und sprach ihr „einen gewissen Charme“ zu (Generalsekretär Helmut Sandrock). DFB-Manager Oliver Bierhoff sprach von einer „guten Idee. Allerdings wäre es gut, wenn es nur eine einmalige Sache zum Jubiläum wäre.“

Reizvolle Idee wurde zum Problem

Nun konnte damals niemand wissen, dass ausgerechnet diese Europameisterschaft von einer Pandemie würde überschattet werden. Doch irgendwie passt es auch zu der kruden Idee, die dahintersteckte. Die Uefa wollte sich selbst feiern zum 60. Geburtstag der ersten EM 1960, Platini wollte der Vater dieser besonderen Euro sein. Und dadurch, dass er möglichst viele Länder an ihr teilhaben lassen wollte – auch Länder, die niemals allei-

Der frühere Uefa-Präsident Michel Platini war von seinem Konzept begeistert

Platinis Nachfolger Aleksander Ceferin sieht die EM als Zeichen des Aufbruchs



Aufgrund der Pandemie wurde der Standort im irischen Dublin kurzerhand gestrichen

ne eine EM würden stemmen können – schienen ihm für die Zukunft ein paar mehr Stimmen und Unterstützer sicher. Was wurde daraus? Platini ist längst in Ungnade gefallen, das Turnier musste im Vorjahr wegen Corona abgesagt werden, findet nun ein Jahr später in elf statt wie ursprünglich geplant zwölf Ländern statt und mit einer Zahl von Zuschauern, die man wohl erst ganz kurzfristig kennen wird. Und das Risiko, das man mit den wenigen von ihnen eingegangen ist, erst danach. Noch Fragen?

Verabschiedet wurde das ungewohnte Format im Dezember 2012. Bis 2014 hatten 32 und damit mehr als die Hälfte aller europäischen Länder, ihr Interesse an einer Teilbewerbung signalisiert. Bewerbungen ein reichten schließlich 19 Länder mit jeweils einer Stadt. Griechenland (Athen), Kasachstan (Astana), die Schweiz (Basel), Serbien (Belgrad), die Ukraine (Donezk), Finnland (Helsinki), die Türkei (Istanbul), Armenien (Jerewan), Polen (Warschau), Portugal (Lissabon), Tschechien (Prag), Kroatien (Zagreb) und als einzige der fünf großen europäischen Fußball-Nationen auch Frankreich (Lyon) zogen zurück. Sechs weitere, Wales (Cardiff), Israel (Jerusalem), Belarus (Minsk), Nordmazedonien (Skopje), Bulgarien (Sofia) und Schweden (Stockholm) hatten beim Vergabe-Prozess das Nachsehen. Belgien (Brüssel) wurde nach der Vergabe noch gestrichen, weil die rechtzeitige Fertigstellung des Stadions nicht garantiert werden konnte. Im April 2021 schieden auch noch Irland (Dublin) und Bilbao aus, weil sie der Uefa nicht den Einlass einer be-

Zähes Ringen um Zuschauer

stimmten Zahl von Zuschauern garantieren wollten. Spanien bleibt durch Sevilla immerhin Teil dieser EM. Es bleiben also elf Spielorte in den Niederlanden (Amsterdam), Aserbaidschan (Baku), Ungarn (Budapest), Rumänien (Bukarest), Irland (Dublin), Schottland (Glasgow), Dänemark (Kopenhagen), Italien (Rom), Russland (St. Petersburg) sowie Deutschland und England. Die beiden Letzteren warben mit London und München auch um die Endrunde mit den Halbfinals und dem Endspiel. Aber man verständigte sich intern, dass Deutschland die Euro 2024 bekommen soll.

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / KEYSTONE — PICTURE ALLIANCE / ASSOCIATED PRESS — PICTURE ALLIANCE / ACTIONPLUS — PICTURE ALLIANCE / ZOONAR

Nun ist das ganze Thema – in dem Fall dann eben wirklich unabsehbar – komplett aus dem Ruder gelaufen. Denn es ist in diesen Zeiten schon schwer genug, eine Großveranstaltung auf die Beine zu stellen. Sie mit elf beziehungsweise Anfang des Jahres noch zwölf Ländern zu organisieren, ist ein Mammutprojekt. Denn es bedeutete Verhandlungen mit zwölf Ländern und zwölf Verbänden statt mit jeweils einem. Und der Schritt der Uefa, im Frühjahr in einer völlig un-

„Der Start in ein neues Leben“

sicheren Lage, eine Zuschauer-Garantie von den Spielorten einzufordern, stand letztlich beispielhaft für die Entrücktheit des Fußballs in diesen Zeiten. Präsident Aleksander Ceferin träumt pathetisch davon, „dass die EM der Start in ein neues Leben wird. Das Comeback des Fußballs, wie wir ihn kennen, und hoffentlich auch das Comeback des normalen Lebens.“ Wenn’s weiter nichts ist…

Bleibt die Frage, warum die Länder und Städte unbedingt so gerne Teil des Projektes bleiben wollten. Wie immer spielt bei allem natürlich das Geld eine Rolle. Alleine die Verschiebung der Euro in dieses Jahr soll die Uefa laut Ceferin „Hunderte Millionen Euro“ gekostet haben. Eine Absage hätte einen noch viel größeren Schaden nach sich gezogen. Das komplette Merchandising und Sponsoring wären dabei weggebrochen. Das Marketing ist übrigens auch der Grund, warum die Euro auch im Jahr 2021 „Euro 2020“ heißen wird. Es war schließlich schon alles produziert. Will ja keiner wegwerfen.

Und auch für die einzelnen Länder spielte das Geld natürlich eine Rolle. Als Brüssel 2017 rausflog, sprach der dortige Sportstadtrat Alain Courtois nicht nur von einem „gewaltigen Rufschaden“, sondern auch von verlorenen Einnahmen in Höhe von 100 bis 200 Millionen Euro. Diese Summe mag durch die geringere Zuschauerzahl gesunken sein. Und sie wird vor allem dadurch gesunken sein, dass ein großer Teil dieses Geldes durch den Tourismus, durch Übernachtungen und sonstige Ausgaben der Fans vor Ort, erzielt worden wäre. Das fällt nun fast komplett weg, ebenso wie der Volkfest-Charakter durch volle Stadien, Innenstädte oder Fanmeilen. Dennoch laufen auch in den einzelnen Städten Sponsoren-Verträge. Und wer einmal Teil einer solchen Euro ist, will diesen Status ungern verlieren. Vor allem, wenn es vielleicht eine einmalige Chance ist. An jedem Platz gibt es lokale Organisationskomitees mit Angestellten, die Kosten erzeugen und viele Jahre an vorbereitender Arbeit reingesteckt haben. Und die Chance, sich als guter Organisator zu beweisen für den Fall von späteren Bewerbungen für Turniere oder Europacup-Endspiele, ist auch groß. Zumal man durchaus befürchten muss, dass die Uefa nachtragend sein kann, wenn jemand ausschert und sich im umgekehrten Fall immer damit rühmen kann, ihr auch in dieser schweren Phase beigestanden zu haben.

Es bleibt also spannend zu beobachten, welche Nachteile Irland nach dem Rückzug auf lange Sicht innerhalb der europäischen Fußball-Familie haben wird. Viele außerhalb dieser Familie feierten die Iren dafür, dass sie die Gesundheit der Menschen über das Sport-Ereignis stellten und ein Zeichen setzten, dass das Ganze nicht in die Zeit passt. „Wir versuchen, die Gesellschaft wieder zu öffnen. Aber die Zusage zu geben, im

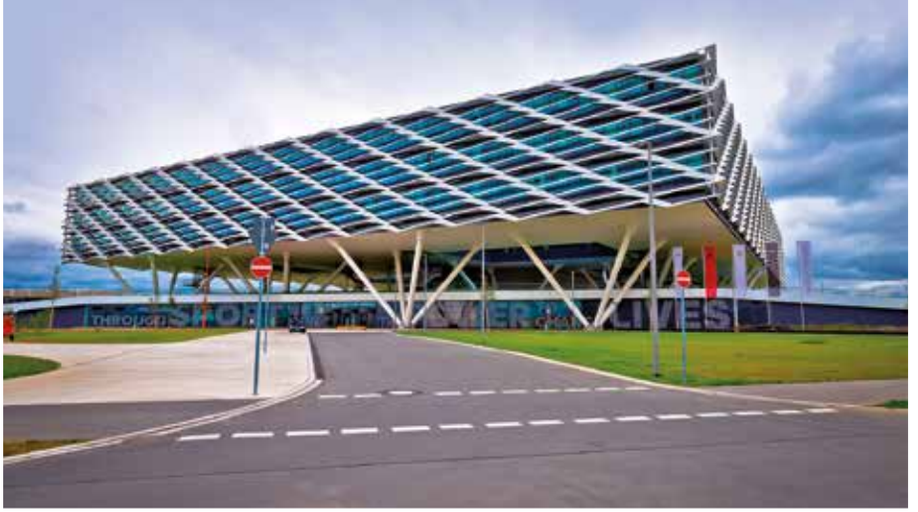
INFO

DFB BEZIEHT CAMP IN HERZOGENAURACH

Drei Jahre vor der „richtigen“ Heim-EM 2024 verspürt die deutsche Fußball-Nationalmannschaft schon mal ein Heimspiel-Feeling bei der Euro 2021. Da die drei Vorrunden-Spiele in München stattfinden, bezieht das DFB-Team nach seinem Trainingscamp im österreichischen Seefeld ab dem 10. Juni Quartier in Herzogenaurach in der Nähe von Nürnberg bei Partner Adidas.

Fest steht dies seit zwei Jahren. Schon im Juli 2019 war der Ort für die Euro 2020 geplant worden, nach der Verschiebung hielt der DFB daran fest. Die Werbung dafür war übrigens ungewöhnlich. In Tageszeitungen, auf Onlineportalen und Strommasten in Großstädten hatte der DFB die Anzeige geschaltet: „Erfolgshungrige Fußballmannschaft zum Anfassen sucht Quartier im Herzen Europas für Turnier-Vorbereitung. Mindestens 200 qm Fläche, Trainingsplatz in gutem Zustand notwendig. Sportmöglichkeiten, Natur und Verpflegung erwünscht. Kontakt bitte nur via WhatsApp.“ 24 Stunden später wurde das Ganze aufgelöst.

Die „World of Sports“ des Sportartikel-Herstellers umfasst unter anderem ein eigenes Fußball-Stadion mit Platz für 4.000 Besucher. Zudem wird das Camp extra auf die Bedürfnisse des Teams zugeschnitten. So werden eigens Funktionsräume gebaut, die Adidas später auch nutzen will. „Einerseits brauchen wir optimale Voraussetzungen, um konzentriert zu arbeiten und zu trainieren“, sagte DFB-Direktor Oliver Bierhoff bei der Präsentation: „Gleichzeitig aber müssen die Spieler gut regenerieren können, mal abschalten und sich wohlfühlen.“ Die Voraussetzungen dafür finde man vor.



Juni 11.000 Personen in einem Stadion zu haben, ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich“, sagte der irische Sportminister Jack Chambers.

München galt bis zuletzt ebenfalls als Wackel-Kandidat. Dass die endgültige Bestätigung als Standort, die eben damit verbunden war, möglichst den Einlass von Zuschauern zu garantieren, am selben Tag kam wie die Bekanntgabe, dass beim Endspiel um den DFB-Pokal keine Zuschauer zugelassen sind, war eine der absurden Überschneidungen unserer Zeit. Vielleicht wäre München am Ende auch nicht mehr dabei, wenn Deutschland nicht die EM 2024 ausrichten würde. So wollte der DFB unbedingt dabei bleiben. Man wollte die vier Spiele in München als Organisations-Testlauf haben. Man wollte als alleiniger Gastgeber des kommenden Turnieres nicht ausscheren. Und auch die Uefa wollte den nächsten Ausrichter wohl nicht verärgern und bestätigte München, obwohl die Garantie auf Zuschauer ausgesprochen vage gewesen war. Und der bayerische Handel begrüßte die Zusage denn auch, trotz der eben geschilderten Umstände. „Das ist gutes Marketing für München. Das nützt uns, selbst wenn nicht viele Gäste kommen sollten“, sagte der Geschäftsführer des Handelsverbands Bayern, Bernd Ohlmann.

Wie das Turnier im Endeffekt aussehen wird, wird sich wohl teilweise erst Tage, vielleicht Stunden vorher entscheiden. Bei der ursprünglichen Ansetzung waren 2,5 Millionen Tickets in den Verkauf gegangen, für die übrigens 19,3 Millionen Anfragen aus 213 Ländern vorlagen. Davon alleine 1,9 Millionen für das Endspiel, was eine 22-fache Überbuchung bedeutete. Wenn es gut läuft, werden manche Stadien am Ende zur Hälfte gefüllt, andere zu einem Viertel. London soll sogar noch von einem vollen Wembley-Stadion beim Finale träumen.

Lange Zeit war es unsicher, ob die EM in München würde stattfinden können

London plant ausverkauftes Finale

Fan-Meilen wie bei früheren Turnieren wird es in diesem Sommer sicher nicht geben

Die Spiele werden wohl normal ablaufen, die Profis sind das aus inzwischen unzähligen Geisterspielen gewohnt. Wie viel Heimvorteil noch in den einzelnen Spielen steckt, ist sicher spannend zu sehen. Bei Geisterspielen hatte dieser enorm an Wert verloren. Ob nach langer Stille nun schon die Euphorie über die Rückkehr einiger Zuschauer einen Schub geben kann, werden auch die Vereine für die bevorstehende Saison genau verfolgen. Fan-Feste oder gar Public Viewing sind derzeit illusorisch, auch beim Training werden Fans kaum zusehen können. Sponsoren-Termine wird es kaum noch geben. Die Pressrunden werden wohl in den meisten Fällen bestenfalls digital ablaufen. Abzuwarten bleibt auch, ob brisante Spiele wie das Bruder-Duell zwischen England und Schottland in London friedlich und coronakonform ablaufen werden, vor allem rund um die Arena.

Alles in allem wird es keine EM wie jede andere werden. Das war schon 2012 klar. Das wäre sie in Pandemie-Zeiten auch an einem Ort nicht geworden. Das Zusammenspiel dieser beiden Besonderheiten ist schon ausgesprochen schräg. Ob man sich in einigen Jahren an diese besondere EM zurück erinnern wird oder ob sie eine absurde Randnotiz der Fußball-Geschichte sein wird, ist eine der spannendsten Erkenntnisse, die man bekommen wird. Ob Michel Platini das Ganze noch interessiert, ist übrigens nicht überliefert. Aber im Gegenzug interessiert sich auch kaum noch jemand für Michel Platini.

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / SVENSIMON — PICTURE ALLIANCE / DPA (3) — PICTURE ALLIANCE / FOTO2PRESS

DIE SIEGERTROPHÄE

Zur EM-Siegertrophäe hat Frankreich eine ganz besonders innige Beziehung. Der 60 Zentimeter hohe und acht Kilogramm schwere Henri-Delaunay-Pokal ist benannt nach dem ehemaligen Präsidenten des Französischen Fußballverbands (FFF). Delaunay hatte vor fast 90 Jahren erste Ideen zur Austragung einer Europameisterschaft, der französische Hersteller Arthus-Bertrand entwarf 1960 schließlich das erste Modell der silbernen Trophäe. Zwar ist der Pokal vor einigen Jahren vom Londoner Juwelier Asprey modernisiert worden, aber er trägt noch heute den Namen des einstigen EM-Visionärs Delaunay. Die neue Version ist größer, schwerer, besteht aus Sterlingsilber und soll „das gestiegene Ansehen des wichtigsten europäischen Nationalmannschaftswettbewerbs“ wiedergeben. „Die Original-Trophäe war den Verantwortlichen dafür zu klein“, heißt es bei der Uefa. Spaniens Nationaltorhüter Iker Casillas war 2008 der Erste, der den veredelten Pott als Kapitän seiner Mannschaft in die Höhe reckte. Behalten dürfen die Gewinner die Trophäe allerdings nicht. Der Wanderpokal bleibt stets Eigentum der Uefa.

DAS MASKOTTCHEN

Die EM findet wegen der Corona-Pandemie vom 11. Juni bis zum 11. Juli 2021 statt, ein Jahr später als ursprünglich geplant. Doch das durchaus außergewöhnliche Maskottchen bleibt gleich. Bei „Skillzy“ – so der Name des Gesichts der EM 2021 – handelt es sich um einen jungen Mann mit großen braunen Augen und braunen Haaren, die zu einem Pferdeschwanz zusammengebunden sind. Er hat Segelohren, schielt und trägt eine blaue Trainingshose sowie einen blau-weißen Kapuzenpullover, auf dem das offizielle Logo der Europameisterschaft zu sehen ist. Dazu weinrote Turnschuhe, immer dabei hat „Skillzy“ natürlich einen Fußball. Der Name des Maskottchens mag zunächst ungewöhnlich erscheinen, kommt dabei aber nicht von irgendwo: Er leitet sich nämlich vom englischen Wort „skills“ (dt. Fähigkeiten) ab. Hintergrund: Der junge Mann ist ein Freestyler und zeigte sein Können bereits beim ersten Qualifikationsspiel der deutschen Nationalmannschaft für die EM im Jahr 2018. Begleitet wurde „Skillzy“ bei seiner Vorstellung von zwei der weltbesten Freestyler, Liv Cooke und Tobias Becs. Die Engländerin erklärte dabei: „Es ist eine ganz besondere Ehre für uns, die Schönheit des Freestyling, des Straßenfußballs und des Panna-Fußballs den Fans in ganz Europa zeigen zu können.“ Und weiter: „Egal, ob ihr im Park oder vor den Augen der Welt spielt, egal ob Fußball oder Freestyling, es geht darum, sich selbst mit dem Ball am Fuß auszudrücken.“

DER BALL

Der offizielle Spielball für die Euro 2021 von Adidas heißt Uniforia und vereint damit die beiden Begriffe „unity“ (Einheit) und „euphoria“ (Euphorie). Sowohl der Name als auch sein Design soll die Zusammengehörigkeit symbolisieren, die bei der Endrunde im Sommer 2021 stärker sein wird als jemals zuvor. Denn noch nie wurde eine Euro in mehr als einem oder zwei Ländern gleichzeitig ausgetragen. Mit der Präsentation des neuen EM-Balls wurde natürlich auch das Design des „Uniforias“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Klarerweise soll der offizielle Spielball die einzigartige Austragung der Euro 2020 in zwölf verschiedenen Ländern repräsentieren. Das Design soll das Bauen von Brücken sowie das Verwischen von Grenzen und die Vielfalt bei der Endrunde versinnbildlichen. Der Uniforia zeichnet sich durch dicke schwarze Pinselstriche aus, die jeweils von bunten Farben umrandet sind. Diese Farbbuntheit soll für die Vielfalt des Turniers und für das Zusammenkommen verschiedener Kulturen stehen. Auch bei der Fußball Euro 2020 ist es der deutsche Sportartikel-Hersteller Adidas, der den offiziellen Spielball produziert. Seitdem im Jahr 1972 erstmals offizielle Spielbälle eingesetzt wurden, war es stets die Top-Marke aus Herzogenaurach, die den EM-Ball fertigen durfte.

Überall daheim, zu Hause in der Bundesliga

Nahezu alle EM-Teilnehmer vertrauen auf Spieler aus der **deutschen Bundesliga.** Frankreich geht mit einem kleinen „Bayern-Block“ in das Turnier.

In der Champions League funktionierte es auf dem einen Weg schon mal ziemlich gut. Zwar hatte kein einziger Bundesligist das Halbfinale des europaweit wichtigsten Vereins-Wettbewerbs erreicht, doch jeder der vier Halbfinalisten hatte deutsche Spieler in seinen Reihen. Doch auch umgekehrt wird ein Schuh draus. Wenn die 24 besten Nationalmannschaften das beste Team des Kontinents ausspielen, sind viele Stars aus der deutschen Bundesliga mit dabei. Nahezu jedes Team hat mindestens einen Spieler in seinen Reihen, der sein Geld in der deutschen Eliteliga verdient.

So auch Weltmeister Frankreich, der einen kleinen Bayern-Block in seinen Reihen hat. Lucas Hernandez und Benjamin Pavard, die auch schon beim WM-Titel 2018 dabei waren, und Flügelspieler Kingsley Coman spielen im Alltag alle zusammen beim FC Bayern München.

Nicht alle sind auch Stammspieler

Allerdings sind alle drei ebenso wenig uneingeschränkte Stammspieler wie die Bundesliga-Stars des Weltranglisten-Ersten Belgien. Der Wolfsburger Koen Casteels ist zwar einer der besten Torhüter der Liga, fehlt aber verletzungsbedingt. In der Nationalmannschaft hat er ohnehin Thibaut Courtois von Real Madrid vor sich. Mittelfeld-Stratege Axel Witsel von Borussia Dortmund fehlt verletzt. Rechtsverteidiger Thomas Meunier hatte beim BVB keine gute Saison, ähnliches gilt für Thorgan Hazard. Der Berliner Innenverteidiger Dedryck Boyata war noch einer der besseren Hertha-Spieler in dieser Saison.

Auch die Mitfavoriten Spanien und England, eigentlich nicht als Export-Länder für die Bundesliga bekannt, haben Spieler aus Deutschland in ihren Reihen.

Der FC Bayern verfügt über eine Weltauswahl. Viele Akteure sind bei der EM dabei

Bei den Spaniern gilt der Leipziger Dani Olmo (22) als eines der größten Talente. Noch mehr gilt dies für den Dortmunder Jadon Sancho (20) im Kader der Briten. Während die Italiener sich die Dienste des Freiburgers Vincenzo Grifo gesichert haben, der auch für Deutschland hätte spielen können, trägt bei Portugal einer ganz große Hoffnungen: Der Frankfurter Torjäger André Silva gilt als potenzieller Nachfolger von Weltstar Cristiano Ronaldo, bei dieser Euro soll er noch an seiner Seite dafür sorgen, dass die Portugiesen in der Hammergruppe mit Frankreich und Deutschland nicht als Titelverteidiger in der Vorrunde ausscheiden.

Bei vielen vermeintlich kleineren Mannschaften sind die Spieler aus der Bundesliga sowieso die uneingeschränkten Stars. Finnland hofft bei seiner EM-Premiere vor allem auf Torhüter Lukas Hradecky aus Leverkusen. Auch die Ungarn setzen auf einen Keeper aus einem deutschen Spitzen-Team: Peter Gulacsi ist im Alltag der Rückhalt von RB Leipzig. Im Verein wie im Nationalteam hält derweil Willi Orban den Laden dicht. Ihr Vereinskollege Emil Forsberg ist der Spielmacher der Schweden.

Traditionell wahre Bundesliga-Auswahlmannschaften kommen aus

Schweiz und Österreich mit besonders vielen Bundesliga-Spielern

Österreich und der Schweiz. Bei den Österreichern ist zum Beispiel die Defensive mit David Alaba (Bayern), Martin Hinteregger (Frankfurt), Stefan Lainer (Gladbach) oder Aleksandar Dragovic (Leverkusen) fast komplett im Nachbarland aktiv. Im Mittelfeld sorgt unter anderem Leipzigs Kapitän Marcel Sabitzer für Stabilität und Torgefahr. Im Sturm vertrauen die Österreicher auf Zwei-Meter-Mann Sasa Kalajdzic, der beim VfB Stuttgart in dieser Saison Eindruck hinterlassen hat.

Aus der Schweiz steht zum Beispiel der Gladbacher Yann Sommer im Tor, der Stuttgarter Gregor Kobel bedrängt ihn. Es verteidigen unter anderem Nico Elvedi (Gladbach) und Manuel Akanji (Dortmund), davor sollen Spieler wie Ruben Vargas (Augsburg) oder Breel Embolo (Gladbach) wirbeln.

Holger Schmidt

André Silva (Portugal) und Vincenzo Grifo (Italien) sind wohl dabei

Nico Elvedi (Schweiz), Jadon Sancho (England) und Dani Olmo (Spanien) fahren zur EM

Lukas Hradecky (Finnland) fährt mit, Koen Casteels (Belgien) muss passen

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / SVENSIMON — PICTURE ALLIANCE / DPA / REVIERFOTO — PICTURE ALLIANCE / DPA — IMAGO IMAGES / TEAM 2
PICTURE ALLIANCE / GES / MARVIN IBO GÜNGÖR — IMAGO IMAGES / COMSPORT — IMAGO IMAGES / CHRISTIAN SCHROEDTER

GRUPPE A

Italien, wer noch?

In der Gruppe A ist die **Favoritenrolle** klar verteilt. Alles andere als ein Gruppensieg Italiens wäre eine Überraschung. Die Schweiz, Türkei, und Wales kämpfen um den zweiten Platz.

ITALIEN

Nachdem die Weltmeisterschaft 2018 noch verpasst wurde, soll die kommende Europameisterschaft vor allem zur Wiedergutmachung genutzt werden. Ein großer Vorteil: Alle drei Gruppenspiele werden im Olympiastadion von Rom ausgetragen – auch das Eröffnungsspiel der EM. Ohne eine einzige Niederlage und mit zehn Siegen marschierten die „Azzuri“ durch die Qualifikation. Auch deshalb herrscht im coronagebeutelten Land eine gewisse Euphorie vor.

DER TRAINER

Roberto Mancini wurde 2018 neuer Trainer der italienischen Nationalmannschaft. Seither ist es nichts anderes als eine Erfolgsgeschichte. Er kommt auf einen Punkteschnitt von 2,29 Punkten pro Partie – beeindruckend. Zuvor coachte der Italiener Zenit St. Petersburg (2017-2018), Inter Mailand (2014-2016), Galatasaray (2013-2014), Manchester City (2009-2013), Inter Mailand (2004-2008), Lazio Rom (2002-2004), Florenz (2001-2002) und Lazio Rom (Co-Trainer 2000-2001). Sein Vertrag läuft bis zum Sommer 2022.

DIE STARS

Wie früher einen Spieler der Qualität Del Piero oder Maldini in der italienischen Nationalmannschaft zu finden, ist schwer. Wer am ehesten an den Stellenwert herankommt ist Top-Torjäger Ciro Immobile. Ansonsten lebt diese Mannschaft von ihrem Kollektiv. Mancini hat die Mannschaft taktisch extrem gut eingestellt, in der Innenverteidigung führt Leonardo Bonucci das Wort. Im Tor setzt Mancini wohl auf den Youngster Gianluigi Donnarumma. Aus der Bundesliga könnte Vincenzo Grifo vom SC Freiburg auf den EM-Zug aufspringen.

SCHWEIZ

Die Schweizer sind zum sechsten Mal bei einer Endrunde der Europameisterschaft dabei. In einer schwierigen Gruppe gelten die Schweizer sicherlich nicht als Favorit, an einem guten Tag, können sie aber jede dieser Mannschaften schlagen. In der Schweiz liegen viele Hoffnungen vor allem auf vielen Bundesligaspielern und einem ehemaligen Gladbacher.

DER TRAINER

Teamchef Vladimir Petkovic kommt ursprünglich aus Sarajevo, ist ein ehemaliger bosnisch-kroatischer Fußballspieler, besitzt aber auch das Schweizer Bürgerrecht. Er spielte unter anderem für den FK Sarajevo und diverse Clubs in der Schweiz. Seit 1999 steht er nun als Trainer an der Seitenlinie. Die Schweizer „Nati“ coacht Petkovic seit 2014. Er folgte auf die Trainerlegende Ottmar

FOTOS: IMAGO IMAGES / BUZZI — IMAGO IMAGES / GEISSER — IMAGO IMAGES / PA IMAGES

In der Bundesliga gescheitert, in Italien top: Angreifer Ciro Immobile

Hitzfeld, der in der Schweiz seine große Karriere als Trainer beendete.

DIE STARS

Die gesamte Schweizer Mannschaft stellt fast mehr Bundesliga-Spieler als die deutsche Nationalmannschaft. Im Tor ist Yann Sommer von Borussia Mönchengladbach gesetzt. Manuel Akanji und Nico Elvedi gelten im Abwehrverbund als gesetzt, ergänzt durch Stephan Lichtsteiner und Kevin Mbabu. Den höchsten Marktwert hat Gladbachs Denis Zakaria, der Star und Kopf dieser Mannschaft ist aber Granit Xhaka. Nicht weniger Star ist Xherdan Shaqiri.

Der frühere Gladbacher Granit Xhaka ist der Kopf der Schweizer Mannschaft

TÜRKEI

Für die Türkei ist es die fünfte Teilnahme an einer Europameisterschaft. Unter der Trainer-Legende Fatih Terim setzte es bei der letzten Teilnahme 2016 ein frühes Ausscheiden in der Gruppenphase. Der größte Erfolg war das Halbfinale 2008 – wo gegen die deutsche Nationalmannschaft Schluss war. Sollte die türkische Nationalmannschaft dieses Jahr die Gruppenphase überstehen, wäre das ein riesiger Erfolg.

DER TRAINER

Seit 2019 ist wieder Senol Günes Trainer in der Türkei, der als Nationaltrainer auf den wohl größten Erfolg zurückschauen kann. Bei der Weltmeisterschaft 2002 in Japan und Südkorea erkämpfte er gegen den Gastgeber aus Südkorea den dritten Platz. Günes ist eine Trainerlegende in der Türkei, abgesehen von einem kurzen Auftritt beim FC Seoul war er immer in der türkischen Süper Lig oder für die Nationalmannschaft aktiv.

DIE STARS

Cenk Tosun und Merih Demirel werden im kommenden Sommer mit Sicherheit verletzt fehlen. Vor allem der Ausfall von Demirel wiegt schwer für die Türkei. Die Innenverteidigung mit Ozan Kabak vom FC Liverpool und Caglar Söyuncü hat ein gutes Format. In der Offensive zieht mit Hakan Calhanoglu der Star der Mannschaft die Fäden. Den absoluten Superstar hat die türkische Nationalmannschaft nicht mehr.

Als Spieler war Ryan Giggs eine Ikone. Als Trainer von Wales muss er sich beweisen

WALES

Bei der Europameisterschaft 2016 in Frankreich war die Nationalmannschaft von Wales die große Überraschung. Bei der ersten Teilnahme an einer EM-Endrunde ging es für die Debütanten direkt ins Halbfinale. Dort war dann aber gegen den späteren Titelträger Portugal Schluss. Unvergessen bei dieser EM war der Auftritt der begeisternden Fans – dieses Pfund wird dieses Jahr fehlen.

DER TRAINER

Seit Januar 2018 steht die walisische Fußballlegende Ryan Giggs für die Nationalmannschaft an der Seitenlinie. Giggs spielte in seiner Karriere für Manchester United die Rekordzahl von 963 Spielen, wurde 13-mal Meister und gewann zweimal die Champions League. Seine Erfahrung als Trainer beläuft sich auf einen Co-Trainer Job bei Manchester United.

DIE STARS

Auf dem Platz ist es Gareth Bale. Doch die Waliser haben noch einen anderen Star, der bei dieser Europameisterschaft voraussichtlich keinen großen Einfluss nehmen wird: die Fans. Aufgrund der Corona-Pandemie und weiterhin unklaren Bestimmungen ist die Wahrscheinlichkeit weiterhin sehr gering, dass diese EM mit normalen Zuschauerzahlen durchgeführt werden kann. Gareth Bale hingegen ist dabei und weist zudem einiges an Spielpraxis auf. Deshalb hat er sich von Real Madrid zu Tottenham ausleihen lassen.

AUSBLICK

Italien ist ohne Frage der Favorit auf den Gruppensieg. Zwar herrscht bei den Italienern auch eine gewisse Euphorie vor, dennoch wiegen die verpasste Endrunde 2018 sowie die vorherigen Turniere schwer. Dahinter ist alles möglich – übrigens auch, dass sogar der Dritte weiterkommt. Das Eröffnungsspiel zwischen Italien und der Türkei wird die Richtung dieser Gruppe vorgeben. Italien steht jedenfalls unter Druck.

Philipp Häfner

GRUPPE B

Ein Favorit und ein Außenseiter

In Gruppe B beginnt die Reise **einer belgischen Mannschaft**, die sich nun endlich krönen will. Für Russland, Dänemark und Finnland ist hingegen das Erreichen der K.o.-Runde schon ein großer Erfolg.

BELGIEN

Für die Belgier stellt sich eigentlich nur eine Frage: Gelingt der große Wurf? Die letzten beiden Europameisterschaften endeten im Viertelfinale, die Weltmeisterschaft 2018 beendeten die „Roten Teufel“ auf dem dritten Platz. Dass sie auch in diesem Jahr in die K.o.-Runde einziehen, gilt nur als Formalie. Ist die Gruppenphase geschafft, soll dann auch endlich die Krönung der goldenen Generation erfolgen. Doch völlig sorgenlos werden die Belgier nicht in diese Europameisterschaft starten. Problemkind Eden Hazard hat immer wieder mit Verletzungsproblemen zu kämpfen. Derzeit zählt er nicht mal mehr zum Kader der Nationalmannschaft.

DER TRAINER

Roberto Martinez wurde kurz nach der Europameisterschaft 2016 belgischer Nationaltrainer. In seinen bisher erfassten 54 Spielen weist der Spanier einen Punkteschnitt von 2,48 auf. Vor seinem Engagement bei der belgischen Nationalmannschaft war Martinez in England bei Swansea City, Wigan Athletic und dem FC Everton tätig. Sein Vertrag läuft bis zur Weltmeisterschaft 2022 in Katar.

DIE STARS

Die Achse der Belgier ist klar: Thibaut Courtois im Tor, Toby Alderweireld in der Innenverteidigung, Kevin de Bruyne im Mittelfeld und Romelu Lukaku im Sturm. Um diese Eckpfeiler herum wird ein Team aufgebaut. Dass Eden Hazard derzeit keine Rolle spielt, ist bitter, kann aber durchaus aufgefangen werden. Dass die Qualität mit Eden Hazard eine höhere wäre, ist klar. Aber der Kopf dieser Mannschaft ist Weltklassespieler Kevin de Bruyne. Er ist einer der Spieler, die dieses Turnier zu ihrem machen könnten.

RUSSLAND

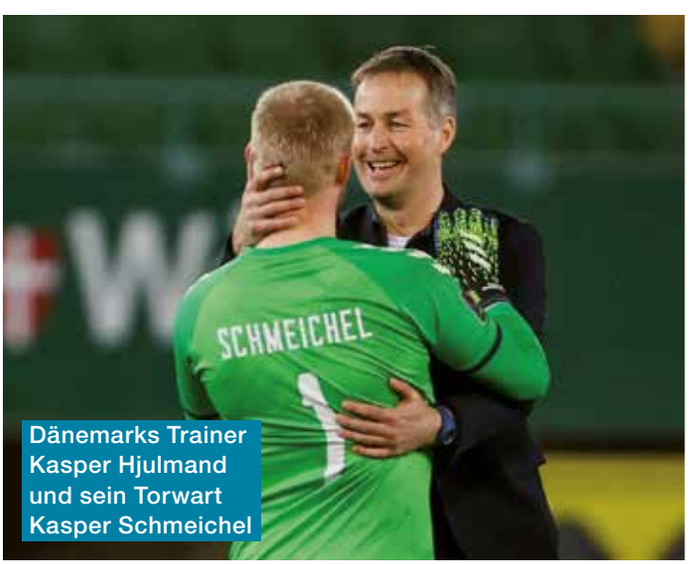
Nachdem die Russen bei ihrer Heim-Weltmeisterschaft vor drei Jahren eine überraschend gute Leistung zeigten und erst im Viertelfinale an den Kroaten scheiterten, sind die Erwartungen für die Europameisterschaft enorm gewachsen. In der Qualifikation setzte es nur gegen die Belgier Niederlagen, alle anderen Spiele wurden gewonnen. Diese beiden Niederlagen waren aber recht deutlich: 3:1 und 4:1.

DER TRAINER

Stanislav Cherchesov ist seit 2016 Nationaltrainer der russischen Nationalmannschaft. Das Erreichen des Viertelfinals bei der Heim-WM war ein riesiger Erfolg. Dass seine Mannschaft im Achtelfinale die Spanier ausschalten konnte, hat ihm viel Kredit im eigenen Land gebracht. Vor seinem Amtsantritt beim russischen Verband war er unter anderem für Legia Warschau, Dynamo Moskau und Spartak Moskau aktiv.

DIE STARS

Kaum einer der Spieler des russischen Kaders ist in einer der europäischen Top-Ligen aktiv. Die Russen kommen vor allem über ein starkes Kollektiv und eine gute Defensive. Wenn überhaupt jemand hervorsticht, ist das Aleksandr Golovin. Der Russe, der beim AS Monaco aktiv ist, weist mit 23 Millionen den höchsten Marktwert auf.



Dänemarks Trainer Kasper Hjulmand und sein Torwart Kasper Schmeichel

Die Quali war schon ein Erfolg für den finnischen Coach Markku Kanerva

FOTOS: IMAGO IMAGES / BELGA — IMAGO IMAGES / GEPA PICTURES — IMAGO IMAGES / NEWSPIX24

Die belgischen Stars Kevin de Bruyne (links) und Romelo Lukaku

DÄNEMARK

Nachdem die Teilnahme für die Überraschungssieger der Europameisterschaft 1992 im Jahr 2016 nicht gelang, sind die Dänen gewillt, bei ihrer Teilnahme nun einen guten Eindruck zu hinterlassen. Ähnlich wie 1992, als Dänemark für das wegen der Balkankriege ausgeschlossene Jugoslawien nachrückte und überraschend den Titel holte. Die Mannschaft hat in der Gruppenphase einen entscheidenden Heimvorteil: Alle Spiele werden in Kopenhagen ausgetragen – zu Hause sind die Dänen seit 2016 ungeschlagen.

DER TRAINER

Erst seit vergangenem Sommer ist Kasper Hjulmand Trainer der Nationalmannschaft. Gemeinsam mit seinem Co-Trainer Morten Wieghorst unterschrieb er einen Vertrag bis 2024. Eigentlich war geplant, dass Hjulmand erst nach der EM das Amt von Age Hareide antreten soll. Durch die pandemiebedingte Verschiebung übernahm er den Posten dann schon im Sommer 2020. Hjulmand ist Fußballfans aus der Bundesliga bekannt: Er trainierte den FSV Mainz 05.

DIE STARS

Wie der Vater so der Sohn: Im Tor ist Kasper Schmeichel, Sohn von Legende Peter Schmeichel, gesetzt. Der Star der Mannschaft ist Christian Eriksen, der mittlerweile bei Inter Mailand aktiv ist. Der ehemalige Münchner Pierre-Emil Hojberg, der mittlerweile bei Tottenham Hotspur angestellt ist, hat sich im Mittelfeld seinen Platz erarbeitet. Thomas Delaney von Borussia Dortmund ebenso. Einzig ein richtiger Topstürmer geht den Dänen ab – den klassischen Torjäger gibt es in ihren Reihen nicht.

FINNLAND

Für viele ist es immer noch kaum zu glauben: Die Finnen nehmen zum ersten Mal an einer Europameisterschaftsendrunde teil. Deshalb gehen sie auch als Außenseiter dieser Gruppe ins Rennen. Doch mit den Finnen ist zu rechnen: In der Qualifikation wurden auch auf dem Papier stärkere Teams geschlagen. Griechenland und Bosnien ließen die Finnen hinter sich.

DER TRAINER

Der Name des Trainers, der für die erste Qualifikation der Finnen zuständig ist, lautet Markku Kanerva. Nachdem er 2015 interimsweise für fünf Spiele übernahm, wurde er im Jahr 2016 fest verpflichtet und zum Cheftrainer auserkoren. Von 2010 bis 2016 war er schon als Co-Trainer der Nationalmannschaft eingesetzt. Während seiner Karriere war er als Spieler langjährig für HJK Helsinki am Ball.

DIE STARS

Stars werden auch bei den Finnen vergeblich gesucht. Die bekanntesten und erfolgreichsten Gesichter sind ein aktueller sowie ein ehemaliger Bundesligaspieler. Lukas Hradecky, der Keeper von Bayer Leverkusen, ist gemeinsam mit dem ehemaligen Schalker Teemu Pukki das Gesicht dieser Mannschaft. Möglicherweise gehört am Ende auch ein weiterer Spieler aus der Bundesliga zum Kader: Joel Pohjanpalo von Union Berlin.

AUSBLICK

Läuft alles wie erwartet, wird Belgien sich in dieser Gruppe den ersten Platz nicht nehmen lassen. Um den zweiten Platz streiten sich die Dänen und die Russen, wobei Dänemark hier wohl die besseren Karten hat. Eine Wundertüte werden die Finnen: Die erste Teilnahme bei einer Europameisterschaft könnte Kräfte freisetzen und für eine Überraschung sorgen – es wäre nicht die erste dieser Art. Zu rechnen ist mit ihnen auf alle Fälle. Vor allem, weil sie nichts zu verlieren haben.

Philipp Häfner

GRUPPE C

EIN FAVORIT, DREI AUSSENSEITER

In der Gruppe C der EM treffen die Niederlande, Ukraine, Nordmazedonien und Österreich aufeinander. Für die Niederlande ist es nach der verpassten Qualifikation 2016 ein **Turnier der Wiedergutmachung**.

NIEDERLANDE

Nachdem es bei der Europameisterschaft 2016 für Niederlande nicht für eine Qualifikation gereicht hat, ist das in diesem Jahr anders. Zwei Punkte hinter der deutschen Nationalmannschaft belegten die Holländer den zweiten Platz in der Qualifikationsgruppe und konnten sich dadurch für die Endrunde qualifizieren. Insgesamt war das Nachbarland neunmal bei einer Europameisterschaft dabei, einmal konnten sie den Titel bisher gewinnen. Die Zeit ist also reif.

DER TRAINER

Frank de Boer ist seit September 2020 Trainer der Oranje und blieb in seinen ersten fünf Spielen zwar ungeschlagen – da waren aber auch drei Unentschieden dabei. Der Spieler de Boer war er für Ajax Amsterdam aktiv, gewann da fünfmal die Meisterschaft, dazu den Pokal und die Champions League. Mit dem FC Barcelona wurde er zudem spanischer Meister. Bei Ajax Amsterdam begann er als Jugendcoach seine Trainerkarriere, war gleichzeitig auch schon Co-Trainer der niederländischen Nationalmannschaft. Sein Weg führte dann über den Cheftrainer-Posten bei Ajax Amsterdam zu Inter Mailand. Als Trainer konnte er noch keinen Titel gewinnen.

DIE STARS

Der Erfolg der niederländischen Nationalmannschaft war bisher abhängig von der körperlichen Verfassung von Virgil van Dijk. Lange stand in den Sternen, ob der Abwehrchef von Liverpool bis zum Sommer überhaupt fit werden kann. Kurz vor Ende der Nominierung sagte er ab. Nun kommt es vor allem auf Matthijs de Ligt an. Kopf im Mittelfeld ist Frenkie de Jong. Gemeinsam mit Georginio Wijnaldum soll er das Spiel der Oranje nach vorne zu Memphis Depay treiben. Der Mannschaft geht eine Sache aber ab: Ein klassischer Torjäger der Marke Robin van Persie.

Matthijs de Ligt (links) muss den verletzten Virgil van Dijk vertreten

ÖSTERREICH

Während die Teilnahmen bei der Heim-EM 2008 und der EM 2016 in Frankreich in der Gruppenphase schon wieder endeten, soll es in diesem Jahr mindestens über diese hinausgehen. Die Qualifikation war erfolgreich, aber auch nicht berauschend – unter anderem setzte es Niederlagen gegen Polen und Lettland. Die österreichische Mannschaft ist gespickt mit Bundesligaspielern – der wichtigste wechselt jetzt zu Real Madrid.

DER TRAINER

Franco Foda ist schon seit 2017 Trainer der Österreicher. In Deutschland geboren spielte er unter anderem für Kaiserslautern, Bielefeld, Saarbrücken, Leverkusen und Stuttgart. Seine Erfahrungen als Trainer sammelte er zu Anfang seiner Karriere an der Seitenlinie als Co-Trainer, Trainer der zweiten und ersten Mannschaft von Sturm Graz. Als er für ein Jahr den 1. FC Kaiserslautern führte, schaffte er es in die Aufstiegsrelegation gegen die TSG Hoffenheim. Dort scheiterte er aber chancenlos. Danach gab es die Rückkehr zu Sturm Graz. Beim ersten großen Turnier mit den Österreichern soll jetzt mehr heraussspringen als ein Ausscheiden in der Gruppenphase.

DIE STARS

Ähnlich wie die Schweizer Nationalmannschaft, ist auch die Österreichische gespickt mit Spielern aus der deutschen Bundesliga. Kapitän David Alaba wird diese Bundesliga nun Richtung Real

FOTOS: IMAGO IMAGES / VI IMAGES — IMAGO IMAGES / ZUMA WIRE — IMAGO IMAGES / SCHÜLER — IMAGO IMAGES / ULMER PRESSEBILDAGENTUR

Bayern-Profi David Alaba ist Kapitän der Österreicher

Der Star sitzt bei der Ukraine auf der Bank: Trainer Andrij Schewtschenko

Madrid verlassen, für die Nationalmannschaft ist er weiterhin unersetzbar. Flankiert wird Alaba, der in der Nationalmannschaft vermehrt in der Zentrale zum Einsatz kommt, von Marcel Sabitzer. Der Spieler von RB Leipzig hat sich in den letzten Jahren stetig weiterentwickelt und viele Spielminuten in der Champions League gesammelt. In vorderster Front wird es vor allem auf Sasa Kalajdzic ankommen. Der Stürmer des VfB Stuttgart hatte in dieser Bundesliga-Saison seinen Durchbruch.

UKRAINE

Bei den Europameisterschaften 2012 und 2016 war für die ukrainische Nationalmannschaft jeweils in der Gruppenphase Schluss, deshalb soll es bei der kommenden Europameisterschaft endlich für die K.o.-Runde reichen. Bei einem Blick auf die Gruppe ist für die Ukraine scheinbar alles möglich.

DER TRAINER

Der Star ist bei dieser Mannschaft der Trainer: Ukraine-Legende Andrij Schewtschenko. Seit Juli 2016 hat der ehemalige Weltklasse-Stürmer das Amt des Nationaltrainers inne. Als Spieler war er größtenteils für den FC Chelsea und AC Milan aktiv. Nachdem er für kurze Zeit Co-Trainer der Nationalmannschaft sein durfte, übernahm er dann als Chef-Coach. Die EM 2021 wird für Schewtschenko das erste große Turnier mit seinem Heimatland.

DIE STARS

Der größte Star sitzt auf der Bank, auf dem Platz kommt keiner ansatzweise an die Klasse des ehemaligen Spielers Schewtschenko heran. Am ehesten ist das bei Oleksandr Zinchenko der Fall. Der entweder auf der linken Außenverteidigerposition oder im zentralen Mittelfeld einsetzbar Blondschopf steht derzeit im Ensemble von Machester City auf dem Platz – mal mehr, mal weniger. Ansonsten ist der Kader gespickt mit vielen Spielern aus der heimischen Liga.

NORDMAZEDONIEN

Die Nordmazedonier haben gezeigt, dass sie auch gegen die größeren Nationen für Überraschungen sorgen können. Der Sieg gegen die deutsche Nationalmannschaft in der WM-Qualifikation hat hohe Wellen geschlagen. Dennoch ist die nordmazedonische Nationalmannschaft der klare Außenseiter dieser Gruppe und auch des Turnieres – große Überraschungen sind nicht zu erwarten.

Goran Pandev und Nordmazedonien sind klare Außenseiter

DER TRAINER

Co-Trainer der Nationalmannschaft, dann Nationaltrainer. Das war der Weg von Igor Angelovski. Die große Karriere blieb für ihn als Spieler aus. Mit der Nationalmannschaft ist ihm aber Großes gelungen: Über den schwächsten Pfad der Nations-League qualifizierten sie sich für die diesjährige Europameisterschaft. Es ist der größte Erfolg des Trainers, der seit 2015 im Chefsessel Platz hat.

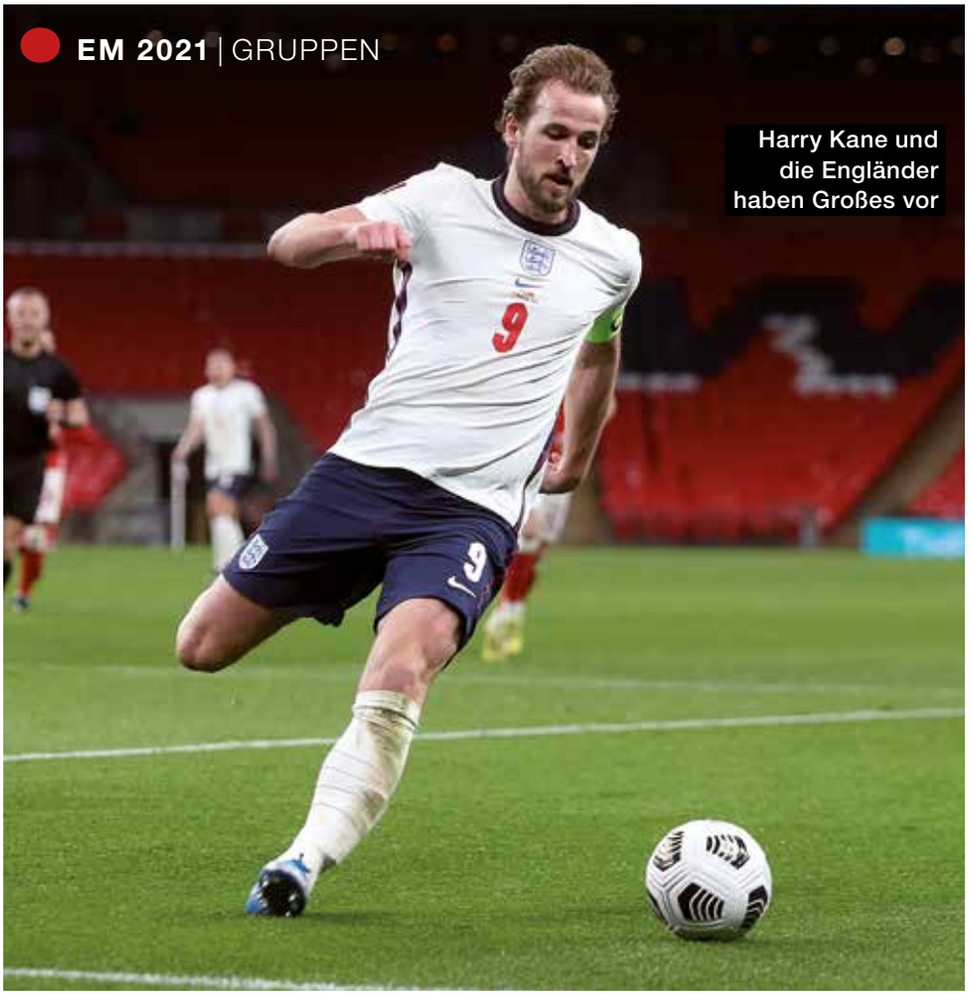
DIE STARS

In Nordmazedonien gibt es einen, der wird verehrt wie ein Nationalheiligtum: Goran Pandev. Seit 20 Jahren läuft er schon für die Nationalmannschaft auf. Der 37-Jährige ist Kapitän, Altstar und immer noch Dreh- und Angelpunkt. Das musste auch die deutsche Nationalmannschaft spüren. „Das Nationaltrikot ist mir heilig“, sagt der Rekordnationalspieler sowie -torschütze. Die Zeitung „Sport“ nennt ihn „unsere Ikone“. Sein Trainer Igor Angelovski huldigt ihn mit den Worten: „Man kann Alexander den Großen infrage stellen – aber nicht Goran den Großen.“ Auch der zweite und zukünftige Star des Teams spielt in Italien. Eljif Elmas ist mit 21 Jahren ein wahrer Jungspund im Vergleich zu Pandev. Der offensive Mittelfeldspieler des SSC Neapel ist flexibel einsatzbar. Während er in Neapel zumeist von der Bank kommt, ist er unter Nationaltrainer Angelovski gesetzt.

AUSBLICK

Gruppensieger werden die Niederlande, den zweiten Platz machen Österreich und Ukraine untereinander aus. Nordmazedonien wird keine Chancen auf die K.o.-Runde haben.

Philipp Häfner



Harry Kane und die Engländer haben Großes vor

GRUPPE D

DAS BRUDER-DUELL

In Gruppe D kommt es zu einem Aufeinandertreffen zwischen England, Kroatien, Schottland und Tschechien. Vor allem **die Fans aus Großbritannien** fiebern dem Spiel zwischen England und Schottland entgegen. Kroatien will es diesmal ins Finale schaffen.

ENGLAND

Über allem steht für die englischen Fans das Duell mit ihrem Nachbarn aus Schottland. Doch dieses Duell soll nur ein Zwischenschritt zum ersten großen Titel sein. Die Engländer gehören zum Mitfavoritenkreis, das zeigt auch der imposante Kader. Ein weiteres motivierendes Ziel: Beide Halbfinalpartien finden im Londoner Wembley-Stadion statt. Bei der Weltmeisterschaft in Russland reichte es für die „Three Lions“ für einen guten vierten Platz. In der Nations League folgte dann eine Bronzemedaille. Jetzt soll es das erste Mal mit dem EM-Titel funktionieren.

DER TRAINER

Gareth Southgate übernahm 2016 das Amt des Trainers bei der englischen Nationalmannschaft. Zuvor war er drei Jahre bei der U21 des Verbandes als Trainer tätig. Als Spieler war Southgate sechs Jahre bei Crystal Palace und Aston Villa aktiv, ehe er dann fünf Jahre beim FC Middlesbrough seine Karriere ausklingen ließ. Nach seiner Karriere übernahm er dort direkt das Amt des Cheftrainers.

DIE STARS:

Gareth Southgate steht für den kommenden Sommer wahrlich vor einigen harten Entscheidungen. Die Kadersituation lässt sich gut an Trent Alexander-Arnold festmachen. Liverpools Rechtsverteidiger war zuletzt nicht mal mehr Bestandteil des Kaders. Zu groß ist die Konkurrenz. Chef dieser Mannschaft ist Angreifer Harry Kane, hinter ihm wird Phil Foden gesetzt sein. Ansonsten sind Auswahl und Möglichkeiten der Zusammenstellung groß. Jude Bellingham und Jadon Sancho haben beide gute Karten, auf den EM-Zug aufzuspringen. Die einzige Position, die nicht mit mindestens einem Weltklasse-Spieler besetzt ist, ist die Torwartposition – das hat aber fast schon Tradition.

KROATIEN

Die Kroaten haben bei der Weltmeisterschaft 2018 in Russland für viel Wirbel gesorgt. Nur die wenigsten haben ihnen eine Finalteilnahme zugetraut. Genau daran wird sich diese Mannschaft aber wieder messen lassen müssen – und auch wollen. Die Bilanz bei Europameisterschaften ist bisher jedoch nicht so berauschend. Von 18 Spielen konnten sie nur acht gewinnen.

DER TRAINER

Zlatko Dadic ist seit Oktober 2017 Trainer der kroatischen Nationalmannschaft. Sein erstes großes Turnier war dann gleich ein großer Erfolg: Bei der WM 2018 gewannen die Kroaten alle Spiele – bis auf das Finale gegen Frankreich. Dort setzte es für Dadic und seine Mannschaft die erste Pleite. Dennoch war der Titel als Vize-Weltmeister ein voller Erfolg. Vertraglich ist der Übungsleiter noch bis nach der Weltmeisterschaft in Katar an die Kroaten gebunden.

DIE STARS

Die Stars werden die gleichen sein wie bei der Weltmeisterschaft. Das könnte aber auch zu einem Problem werden. Luka Modric spielt immer noch auf einem guten Niveau, wird aber auch nicht jünger. Gleiches gilt eigentlich für die gesamte Abwehr, in der Dejan Lovren weiterhin das Sagen hat. Im Angriff wird Ante Rebic erneut eine wichtige Rolle zukommen. Der ehemalige Frankfurter ist nach seinem Wechsel zu AC Mailand mittlerweile aufgeblüht.

FOTOS: IMAGO IMAGES / FOCUS IMAGES — PICTURE ALLIANCE / ZB

adidas
9
RESPECT

FORUM
DAS WOCHENMAGAZIN

SPIELPLAN

GRUPPE A
Rom, Baku

	Türkei : Italien Fr. 11. Juni, 21 Uhr, Rom	
	Wales : Schweiz Sa. 12. Juni, 15 Uhr, Baku	
	Türkei : Wales Mi. 16. Juni, 18 Uhr, Baku	
	Italien : Schweiz Mi. 16. Juni, 21 Uhr, Rom	
	Italien : Wales So. 20. Juni, 18 Uhr, Rom	
	Schweiz : Türkei So. 20. Juni, 18 Uhr, Baku	

Abschlusstabelle

Land	Punkte	Tore
1.		:
2.		:
3.		:
4.		:

GRUPPE B
St. Petersburg, Kopenhagen

	Dänemark : Finnland Sa. 12. Juni, 18 Uhr, Kopenhagen	
	Belgien : Russland Sa. 12. Juni, 21 Uhr, St. Petersburg	
	Finnland : Russland Mi. 16. Juni, 15 Uhr, St. Petersburg	
	Dänemark : Belgien Do. 17. Juni, 18 Uhr, Kopenhagen	
	Finnland : Belgien Mo. 21. Juni, 21 Uhr, St. Petersburg	
	Russland : Dänemark Mo. 21. Juni, 21 Uhr, Kopenhagen	

Abschlusstabelle

Land	Punkte	Tore
1.		:
2.		:
3.		:
4.		:

GRUPPE C
Bukarest, Amsterdam

	Österreich : Nordmazedonien So. 13. Juni, 18 Uhr, Bukarest	
	Niederlande : Ukraine So. 13. Juni, 21 Uhr, Amsterdam	
	Ukraine : Nordmazedonien Do. 17. Juni, 15 Uhr, Bukarest	
	Niederlande : Österreich Do. 17. Juni, 21 Uhr, Amsterdam	
	Ukraine : Österreich Mo. 21. Juni, 18 Uhr, Bukarest	
	Nordmazedonien : Niederlande Mo. 21. Juni, 18 Uhr, Amsterdam	

Abschlusstabelle

Land	Punkte	Tore
1.		:
2.		:
3.		:
4.		:

ACHTELFINALE

AF1	Zweiter Gr.A:	:	Zweiter Gr.B:	:
	Sa. 26. Juni, 18 Uhr, Amsterdam			
AF2	Sieger Gr.A:	:	Zweiter Gr.C:	:
	Sa. 26. Juni, 21 Uhr, London			
AF3	Sieger Gr.C:	:	Dritter Gr.D/E/F:	:
	So. 27. Juni, 18 Uhr, Budapest			
AF4	Sieger Gr.B:	:	Dritter Gr.A/D/E/F:	:
	So. 27. Juni, 21 Uhr, Sevilla			
AF5	Zweiter Gr.D:	:	Zweiter Gr.E:	:
	Mo. 28. Juni, 18 Uhr, Kopenhagen			
AF6	Sieger Gr.F:	:	Dritter Gr.A/B/C:	:
	Mo. 28. Juni, 21 Uhr, Bukarest			
AF7	Sieger Gr.D:	:	Zweiter Gr.F:	:
	Di. 29. Juni, 18 Uhr, London			
AF8	Sieger Gr.E:	:	Dritter Gr.A/B/C/D:	:
	Di. 29. Juni, 21 Uhr, Glasgow			

Für das Achtelfinale qualifizieren sich die jeweiligen Gruppensieger und -zweiten, dazu kommen die vier besten Gruppendritten. Die Rangfolge der Dritten hängt von folgenden Faktoren ab (in dieser Reihenfolge): 1. Punktzahl, 2. Torverhältnis, 3. Anzahl der erzielten Tore, 4. Anzahl Siege, 5. Fair-Play-Wertung, 6. Qualifikations-Wertung. Die genauen Achtelfinal-Paarungen hängen davon ab, aus welchen Gruppen sich die Dritten qualifizieren.

FUSSBALL EUROPAMEISTERSCHAFT
11. JUNI BIS 11. JULI 2021

GRUPPE D
London, Glasgow

	England : Kroatien So. 13. Juni, 15 Uhr, London	
	Schottland : Tschechien Mo. 14. Juni, 15 Uhr, Glasgow	
	Kroatien : Tschechien Fr. 18. Juni, 18 Uhr, Glasgow	
	England : Schottland Fr. 18. Juni, 21 Uhr, London	
	Tschechien : England Di. 22. Juni, 21 Uhr, London	
	Kroatien : Schottland Di. 22. Juni, 21 Uhr, Glasgow	

Abschlusstabelle

Land	Punkte	Tore
1.		:
2.		:
3.		:
4.		:

GRUPPE E
St. Petersburg, Sevilla

	Polen : Slowakei Mo. 14. Juni, 18 Uhr, St. Petersburg	
	Spanien : Schweden Mo. 14. Juni, 21 Uhr, Sevilla	
	Schweden : Slowakei Fr. 18. Juni, 15 Uhr, St. Petersburg	
	Spanien : Polen Sa. 19. Juni, 21 Uhr, Sevilla	
	Schweden : Polen Mi. 23. Juni, 18 Uhr, St. Petersburg	
	Slowakei : Spanien Mi. 23. Juni, 18 Uhr, Sevilla	

Abschlusstabelle

Land	Punkte	Tore
1.		:
2.		:
3.		:
4.		:

GRUPPE F
Budapest, München

	Ungarn : Portugal Di. 15. Juni, 18 Uhr, Budapest	
	Frankreich : Deutschland Di. 15. Juni, 21 Uhr, München	
	Ungarn : Frankreich Sa. 19. Juni, 15 Uhr, Budapest	
	Portugal : Deutschland Sa. 19. Juni, 18 Uhr, München	
	Deutschland : Ungarn Mi. 23. Juni, 21 Uhr, München	
	Portugal : Frankreich Mi. 23. Juni, 21 Uhr, Budapest	

Abschlusstabelle

Land	Punkte	Tore
1.		:
2.		:
3.		:
4.		:

VIERTELFINALE

VF1	Sieger AF6:	:	Sieger AF5:	:
	Fr. 02. Juli, 18 Uhr, St. Petersburg			
VF2	Sieger AF4:	:	Sieger AF2:	:
	Fr. 02. Juli, 21 Uhr, München			
VF3	Sieger AF3:	:	Sieger AF1:	:
	Sa. 03. Juli, 18 Uhr, Baku			
VF4	Sieger AF8:	:	Sieger AF7:	:
	Sa. 03. Juli, 21 Uhr, Rom			

HALBFINALE

HF1	Sieger VF2:	:	Sieger VF1:	:
	Di. 06. Juli, 21 Uhr, London			
HF2	Sieger VF4:	:	Sieger VF3:	:
	Mi. 07. Juli, 21 Uhr, London			

FINALE

Sieger HF1:	:	Sieger HF2:	:
So. 11. Juli, 21 Uhr, London			

FOTOS: STOCK.ADOBE.COM / TWOBEE — STOCK.ADOBE.COM / SOMARTIN — QUELLE: UEFA

FORUM

DAS WOCHENMAGAZIN

SCHOTTLAND

Die letzte Qualifikation für ein großes Turnier liegt für die Schotten schon 23 Jahre zurück. 1998 in Frankreich ist die letzte Teilnahme datiert. Zuletzt so richtig nah dran waren die „Bravehearts“ 2007. Im letzten Spiel der EM-Qualifikation scheiterten die Schotten dann aber an Italien.

Der entscheidende Treffer war ein umstrittenes Freistoßtor in der Nachspielzeit. Doch nun hat es endlich wieder geklappt – und ganz Schottland fiebert dem Spiel gegen den großen Nachbarn besonders entgegen.

DER TRAINER

Steve Clarke ist seit 2019 Trainer der schottischen Nationalmannschaft. Kuriosum: Keine 24 Stunden vor seiner Vorstellung besiegte er mit dem FC Kilmarnock die Glasgow Rangers und beendete damit die Saison auf dem dritten Platz. Als Spieler absolvierte er über 300 Spiele für den FC Chelsea.

DIE STARS

Andrew Robertson ist der mit Abstand bekannteste Spieler dieser schottischen Mannschaft. Der Englische Meister und Champions-League-Sieger vom FC Liverpool ist der einzige Spieler im Kader, der regelmäßig auf den großen europäischen Bühnen vertreten ist. Einer der auf dem besten Weg dahin ist, ist Scott McTominay von Manchester United. Der junge Schotte hat sich im Mittelfeld an Granden wie Paul Pogba vorbeigeschoben.

Riesenjubel herrschte bei den Schotten, nachdem sie sich für die EM qualifzierten

Luka Modric (Kroatien, links) und Tomas Soucek (Tschechien) führen ihre Teams als Kapitäne an

TSCHECHIEN

Die Tschechen nahmen erstmals 1996 an einer Europameisterschaft teil, konnten sich seitdem auch immer qualifizieren. 1996 gelang dann auch gleich der größte Erfolg. Erst im Finale verloren die Tschechen gegen die deutsche Nationalmannschaft durch Golden Goal. Nun wollen die Tschechen in einer schweren Gruppe erneut für eine Überraschung sorgen.

DER TRAINER

Jaroslav Silhavy ist seit 2018 Nationaltrainer in Tschechien. Seine Trainerkarriere spielte sich größtenteils bei tschechischen Clubs ab, der bekannteste ist Slavia Prag. Seine Spielerkarriere beendete er erst mit 38 Jahren.

DIE STARS

Auch in der tschechischen Nationalmannschaft sind einige Bundesligaspieler vertreten. Jiri Pavlenka, Pavel Kaderabek, Marek Suchy, Vladimir Darida oder Patrick Schick. Der Star dieser Mannschaft ist aber Tomas Soucek von West Ham United. Als Stammspieler macht er mit den Londonern den großen Clubs in England die internationalen Plätze streitig.

AUSBLICK

Gruppe D bietet mächtig Zündstoff. Das Duell der Briten überstrahlt dabei sicher alles. England ist fast schon gefordert, souverän durch die Gruppenphase zu marschieren. Die Kroaten hingegen haben zum ersten Mal etwas zu verlieren, die Mannschaft wurde im Wesentlichen älter – das kann ein Vor- aber auch ein Nachteil sein. Die Schotten werden alles daran setzen, dem großen Nachbarn ein Bein zu stellen. Die Tschechen lauern hinter den beiden großen Nationen – in dieser Gruppe könnte es eine Überraschung geben. Ein Favoriten-Aus ist nicht unwahrscheinlich.

Philipp Häfner

FOTOS: IMAGO IMAGES / ALEKSANDAR DJOROVIC — IMAGO IMAGES / PIXSELL — IMAGO IMAGES / MIS

GRUPPE E

Spanien – und?

In Gruppe E ergibt sich ein Bild wie in den meisten anderen Gruppen auch. **Ein Favorit**, in diesem Fall die Spanier, und drei Herausforderer: Schweden, Polen und die Slowakei. Zuzutrauen ist das Weiterkommen allen vier Mannschaften.

SPANIEN

Nach dem Sieg bei der Europameisterschaft 2012 gab es für die Spanier danach nicht mehr viel zu holen. Die goldene Generation um Carlos Puyol, Andres Iniesta und Xavi kam in die Jahre und performte nicht mehr auf höchstem Level. Auch wegen des Umbruchs war stets spätestens im Achtelfinale Schluss. Doch der Umbruch neigt sich dem Ende zu, und die Spanier stellen eine talentierte, aber auch gestandene Mannschaft. In der Qualifikation zur EM blieb das Team von Trainer Luis Enrique in zehn Spielen ungeschlagen. Zudem wurde ein Freundschaftsspiel gegen die deutsche Nationalmannschaft mit 6:0 gewonnen.

DER TRAINER

Luis Enrique war vor seiner Trainerkarriere fünf Jahre für Real Madrid und acht Jahre für den FC Barcelona aktiv. Dort begann dann auch seine Karriere auf der Trainerbank. Zunächst als Trainer der Zweiten Mannschaft, danach dann auch als Cheftrainer der Ersten Mannschaft. Insgesamt ist diese Amtszeit die Zweite bei der spanischen Nationalmannschaft. Der Spanier war von Juli 2018 bis Juni 2019 schon mal Cheftrainer des Nationalkaders, nahm sich dann aber für wenige Monate eine Auszeit. Im November 2019 übernahm er sie dann erneut.

DIE STARS

Die Hierarchier wurde kurz vor dem Turnier durcheinander gewirbelt. Trainer Enriquer verzichtete auf Sergio Ramos. Im Tor ist David de Gea gesetzt, auch wenn seine Leistungen bei Manchester United in den letzten Monaten eher schwankten. Der ewige Sergio Busquets zieht weiterhin die Fäden im Mittelfeld, wird dabei flankiert von Thiago und Saul Niguez. Einzig im Angriff fehlt den Spaniern ein Typ wie damals David Villa. Alvaro Morata wird hier wohl gesetzt sein, er gilt zwar international als guter Stürmer, von Weltklasse ist er aber weiterhin entfernt.

SCHWEDEN

Die Schweden sind zum siebten Mal bei einer Europameisterschaft vertreten – und können dabei wirklich optimistisch in das Turnier starten. Im Land werden sogar Hoffnungen auf einen der vorderen Plätze bei diesem Turnier laut. Eng verknüpft ist das mit einem Namen: Zlatan Ibrahimovic. Fünf Jahre nach seinem Rücktritt feierte der 39-Jährige im März dieses Jahres sein Comeback im Nationalteam.

DER TRAINER

Seit 2017 ist Jan Olof „Janne“ Andersson Trainer der schwedischen Nationalmannschaft. Zuvor war der Schwede von IFK Norrköping, den er 2015 sogar zur Schwedischen Meisterschaft führte. Seine Fußballkarriere sowie seine ersten Trainererfahrungen begannen in Halmstadt. Sein Vertrag bei den Schweden gilt bis 2024.

DIE STARS

Alles war auf ihn ausgerichtet: Superstar Zlatan Ibrahimovic ist unangefochten in Schweden. Zum einen aufgrund seiner Art, andererseits auch als Rekordtorschütze des Verbandes. Ibrahimovic hat den schwedischen Fußball mit unfassbaren Toren auf ein neues Niveau gehoben. Doch nach seinem Abschied gab es auch eine heikle Phase zu überstehen. Damit die Rückkehr gelingt, waren einige Friedenspfeifen mit Andersson nötig. Denn nach seinem Rücktritt hatte Ibrahimovic Nationaltrainer und Verband hart kritisiert. Es

Robert Lewandowski (links) und Wojciech Szczesny sind die Anführer des polnischen Teams

Vergebliche Annäherung: Zlatan Ibrahimovic (Schweden) muss verletzt passen

FOTOS: IMAGO IMAGES / AFLOSPORT — IMAGO IMAGES / NEWSPIX — IMAGO IMAGES / BILDBYRAN

Sergio Ramos (Spanien) hatte mit Verletzungen zu kämpfen und wurde nicht für die EM nominiert

ging um Anderssons Auswahl von Spielern, die nach Ibrahimovics Meinung rassistische Züge trage, weil er Profis mit Migrationshintergrund vernachlässige. Den Vorwurf erneuerte Ibrahimovic im September 2020, als Andersson im Nations-League-Spiel in Frankreich Dejan Kulusevski auf der Bank ließ. Der schwedische Fußball werde von inkompetenten Personen geführt, schimpfte Ibrahimovic. Andersson wehrte sich. Zu früheren Auseinandersetzungen sagte er nun: „Es ist vollkommen uninteressant für mich, wie es früher war. Wir sollten die ausgetretenen Pfade verlassen. Doch das Thema hat sich erldigt. „Ibra“ ist verletzt.

POLEN

Zum insgesamt vierten Mal ist die polnische Nationalmannschaft bei einer Europameisterschaft vertreten. In diesem Jahr soll der erstmalige Viertelfinal-Einzug von 2016 getoppt werden, und frühere internationale Erfolge wiederholt werden. Über allem steht natürlich Weltfußballer Robert Lewandowski – auf seinen Schultern lasten aber auch die Hoffnungen aller Polen. Doch die polnische Nationalmannschaft besteht nicht nur aus dem Topstürmer. Sie ist gereift und besitzt internationale Klasse

DER TRAINER

Eigentlich wurde alles darauf ausgelegt, dass Jerzy Brzęczek die Mannschaft in diesem Sommer zur Europameisterschaft betreut. Doch vergangenen Januar wurde der Trainer freigestellt. Neuer Trainer wurde dann Paolo Sousa. Als Spieler gewann Sousa die Champions League mit Juventus Turin und Borussia Dortmund. Als Trainer stand Sousa bislang bei Girondins Bordeaux, Tianjin Quanjian, AC Florenz, FC Basel und Maccabi Tel Aviv unter Vertrag. Für Polen hat er erstmals Verantwortung als Nationaltrainer übernommen.

DIE STARS

Ein Weltstar: Robert Lewandowski. Der Stürmerstar von Bayern München ist die Lebensversicherung der polnischen Nationalmannschaft und Rekordtorschütze. Doch auch neben Lewandowski hat diese Mannschaft durchaus Qualität zu bieten.

Wojciech Szczesny ist Stammkeeper bei Juventus Turin, im Angriff wird Lewandowski von Arkadiusz Milik unterstützt. Im Mittelfeld taucht auch ein weiterer ehemaliger Bundesligaspieler auf: Mateusz Klich, der mittlerweile bei Leeds United spielt und vorher unter anderem für den Drittligisten 1. FC Kaiserslautern auflief.

SLOWAKEI

Bei der letzten Europameisterschaft schaffte es die slowakische Nationalmannschaft als bester Gruppendritter bis ins Achtelfinale. Dort war dann gegen die deutsche Nationalmannschaft Schluss. Bei der kommenden Endrunde ist damit nicht zu rechnen.

DER TRAINER

Stefan Tarkovic dürfte nur für die hartgesottenen Fans des slowakischen Fußballs ein bekannter Name sein. Vom Co-Trainer arbeitete sich der Slowake zum technischen Direktor und dann 2020 zum Cheftrainer hoch.

DIE STARS

Star und Kapitän dieser Mannschaft ist Milan Skriniar, der vor Kurzem den Meistertitel mit Inter Mailand feiern konnte. Auch einige Bundesligaspieler stehen wohl im Kader: Ondrej Duda, Laszlo Benes und Peter Pekarik haben gute Karten, im Kader zu stehen.

AUSBLICK

Spanien wird Gruppensieger, den zweiten Platz spielen die Schweden und die Polen untereinander aus. Für die Slowakei wird es wohl nicht reichen.

Philipp Häfner

GRUPPE F

SPANNUNG PUR

Das **deutsche Team** bekommt es in Gruppe F mit Hochkarätern zu tun. Ungarn, Portugal und Frankreich heißen die Gegner – selbst ein Weiterkommen steht in den Sternen.

*Von **Philipp Häfner***

UNGARN

Der zweifache WM-Zweite rennt schon sehr lange seinen größten Erfolgen hinterher. Die beiden größten Erfolge datieren aus dem Jahr 1938 und 1954. Das wird für das Team um die beiden Stars von RB Leipzig, Peter Gulacsi und Willi Orban, auch in diesem Jahr wohl eher schwierig. Dafür sind die Favoritenrollen in dieser Gruppe zu klar verteilt. Ein Weiterkommen wäre nichts Geringeres als ein Wunder.

DER TRAINER

Marco Rossi hat auch schon Bundesliga-Luft geschnuppert: Für die Eintracht aus

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / DPA / REVIERFOTO

Der letzte Tanz: Jogi Löw schwört seine Mannen noch einmal ein

Frankfurt absolvierte er Mitte der 90er 15 Spiele. Insgesamt kann er auf 40 Jahre Erfahrung im Profifußball zurückschauen. Unter anderem lief er noch für Brescia Calcio und Sampdoria Genua auf. Nach Trainerstationen in Italien, Ungarn und der Slowakei übernahm der Italiener 2018 die ungarische Nationalmannschaft.

DIE STARS

Einen Ferenc Puskas gibt es auch in dieser Mannschaft nicht. Die bekanntesten Gesichter spielen in der Bundesliga. Die bereits erwähnten Peter Gulacsi und Willi Orban spielen regelmäßig auf internationalem Niveau, Adam Szalai vom FSV Mainz 05 kämpfte in dieser Saison um den Klassenerhalt. Ebenfalls in der Verlosung ist Roland Sallai, der mit dem SC Freiburg eine starke Saison gespielt hat. Ansonsten ist die Mannschaft mit vielen Spielern aus der Heimat gespickt.

PORTUGAL

Die Portugiesen gehen als amtierender Europameister in dieses Turnier – und treffen in ihrer Gruppe auch gegen den unterlegenen Finalgegner aus Frankreich. Wie seit Jahren üblich, sind bei der portugiesischen Nationalmannschaft alle Augen auf Cristiano Ronaldo gerichtet – doch diese Mannschaft hat noch viel mehr zu bieten.

DER TRAINER

Auch wenn es im EM-Finale zeitweise so aussah, dass der ausgewechselte Cristiano Ronaldo die Mannschaft trainierte, so steckt hinter dem Erfolg doch ein anderer Name: Fernando Santos. Nachdem er vier Jahre die griechische Nationalmannschaft betreute, übernahm er 2014 die Portugiesen. Zwei Jahre nach seinem Amtsantritt führte er sie dann auch gleich zum EM-Titel. Vor fünf Jahren wurde er aufgrund dieses Erfolgs zum drittbesten Trainer der Welt gewählt. Doch auch als

Vereinstrainer war Santos erfolgreich: 1999 holte er mit dem FC Porto die Portugiesische Meisterschaft und 2000 und 2001 den Pokal.

DIE STARS

Ein Name überstrahlt natürlich alles: Cristiano Ronaldo. Doch es wäre vermessen, diese Mannschaft nur auf den extrovertierten Superstar zu reduzieren. Denn bei einem genaueren Blick stehen schon die nächsten Superstars in der Warteschleife. In der Innenverteidigung ist das Ruben Dias, der sich nach seinem Wechsel zu Manchester City zu einem absoluten Weltklasse-Verteidiger entwickelt hat. Joao Cancelo, ebenfalls Manchester City, steht ihm da in nichts nach. Auch Bruno Fernandes vom Stadtrivalen Manchester United hat eine ähnliche Entwicklung genommen. Als Kopf des portugiesischen Spiels soll er hinter Ronaldo die Fäden ziehen. Ebenfalls zu nennen: Joao Felix und Diogo Jota.

Cristiano Ronaldo will es noch einmal wissen. Mit 36 Jahren will er den Titel verteidigen

FRANKREICH

Für die Franzosen ist es eine emotionsgeladene Gruppe. Neben dem Duell gegen die deutsche Nationalmannschaft zum Auftakt in München, geht es dann nach Budapest, um zuerst gegen Ungarn und dann am letzten wohl entscheidenden Spieltag gegen die Portugiesen. Da steht nach dem verlorenen EM-Finale noch eine Revanche aus. An Stars mangelt es den Franzosen mal wieder nicht – sie gehören zu den Topfavoriten auf den Titel.

DER TRAINER

Didier Deschamps gehört zu einem ganz elitären Kreis: Als drittem Menschen überhaupt ist es ihm gelungen, als Spieler und als Trainer Weltmeister zu werden. Das schafften nur Mario Zagallo und die deutsche Lichtgestalt Franz Beckenbauer vor ihm. Deschamps übernahm die Nationalmannschaft im Jahre 2012 nach seiner Amtszeit bei Olympique Marseille. Nach seinem Europameistertitel als Spieler will er nun auch als Trainer diesen Wettbewerb gewinnen.

DIE STARS

Die Franzosen stellen eine der wenigen Mannschaften, bei der es leichter ist, diejenigen aufzuzählen, die nicht den Stempel „Star“ verdienen. Über allem steht dabei sicherlich trotzdem Kylian Mbappe, der dieses Turnier zu seinem Turnier machen könnte. Die Auszeichnung des besten Spielers des Turniers geht sicherlich nur über den Franzosen – sollte er seine Leistungsgrenze erreichen. Flankiert wird Mbappe von Antoine Griezmann und Paul Pogba. Der aber wohl wichtigste und unscheinbarste Spieler der Franzosen ist N'Golo Kante. Für viele Experten ist er der kompletteste Mittelfeldspieler, den es zurzeit gibt.

DEUTSCHLAND

Selten war die Vorbereitungszeit einer deutschen Nationalmannschaft auf ein großes Turnier so turbulent wie dieses Mal. Die Posse um die aussortierten Mats Hummels, Jerome Boateng und Thomas Müller, die Posse um Joachim Löws Rücktritt und zudem noch Querelen innerhalb des Verbandes. Zumindest eine dieser Fragen ist geklärt, es wird das letzte Turnier für Jogi Löw, nach der Europameisterschaft ist für ihn Schluss. Um eine Nominierung von Mats Hummels und vor allem Thomas Müller kam Löw nun nicht mehr herum, ließ sich dabei aber auch alle Möglichkeiten offen.

Und sportlich? Nach zwei Halbfinals bei den vergangenen Europameisterschaften will die Mannschaft auch bei dieser Endrunde weit kommen. Allerdings schwingt die peinliche Weltmeisterschaft in Russland immer noch mit, die teils guten Auftritte nach dem Umbruch wurden mit teils hanebüchenen Auftritten gegen Spanien und Nordmazedonien zunichte gemacht. Die Fallhöhe ist auch in dieser Gruppe hoch. Bei

Der Leipziger Willi Orban (Ungarn) bekommt es mit großer Konkurrenz zu tun

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / NURPHOTO — IMAGO IMAGES / BUZZI — PICTURE ALLIANCE / DPA
IMAGO IMAGES / CONTRAST — IMAGO IMAGES / PANORAMIC

Torwart Manuel Neuer ist auch bei diesem Turnier für die deutsche Elf unverzichtbar

Jogi Löw beobachtet seine Akteure Ilkay Gündogan und Leroy Sané

den Gegnern kann auch nach der Vorrunde schon Schluss sein – sollte die maximale Leistungsfähigkeit nicht erreicht werden können.

DER TRAINER

Über kaum einen Trainer wurde in den vergangenen zwei Jahren so heiß diskutiert wie über Jogi Löw. Inzwischen ist er seit 15 Jahren im Amt und damit so lang wie kein anderer auf der Welt. Nach der Europameisterschaft ist dann aber Schluss – und Löw kann auf seine Rekorde und den Titel in Brasilien zurückblicken. Unbestritten, dass Löw in diesen 15 Jahren mehr richtig als falsch gemacht hat. Dennoch schwingt auch in seinem Verhalten öfters eine gewisse Selbstgefälligkeit mit. Vielen deutschen Fußballfans ist das ein Dorn im Auge – ebenso die lange Nicht-Nominierung von Thomas Müller und sein Festhalten an offenkundig falschen Entscheidungen. Für Löws Karriere bleibt zu hoffen, dass er bis zur Europameisterschaft im Sommer die Kurve bekommt.

DIE STARS

Der Kader der deutschen Nationalmannschaft hat sich in den letzten Tagen noch einmal verändert. Thomas Müller, derzeit ein hell leuchtender Stern am deutschen Fußballhimmel, wurde ganz spätwieder berufen – gleiches gilt für Mats Hummels. Ganz wenige sind derzeit gesetzt. An Manuel Neuer führt richtigerweise immer noch kein Weg vorbei. In der Verteidigung scheint nur sicher zu sein, das Antonio Rüdiger seinen Platz sicher hat. Um den zweiten Platz rangeln Matthias Ginter und Hummels. Davor werden Toni Kroos, Joshua Kimmich, Ilkay Gündogan und Leon Goretzka um die Plätze kämpfen. In vorderster Linie setzt der Bundestrainer auf Kai Havertz, Serge Gnabry, Timo Werner und den zuletzt schwächelnden Leroy Sané. Überraschend berufen wurden der Gladbacher Jonoas Hofmann, der Münchner Jamal Musiala und der Monaco-Legionär Kevin Volland, der als einziger im Kader der Kategorie „echte Neun“ nahekommt. Marco Reus hat von sich aus abgesagt.

Die Franzosen mit N'Golo Kanté sind nicht nur in Gruppe F favorisiert

AUSBLICK

Ohne Frage ist die Gruppe F die spannendste dieser Europameisterschaft: Einen Mitfavoriten kann oder wird es erwischen. Die besten Karten haben derweil die Franzosen. Die Mannschaft ist gespickt mit Stars und heiß auf einen weiteren Titel. Zudem haben sie den wohl kommenden besten Spieler der Welt in ihren Reihen.

Von so einer Qualität kann die deutsche Nationalmannschaft derzeit nur träumen – talentiert ist die Mannschaft aber allemal. Zudem: Deutschland war abgesehen von 2018 immer eine Turniermannschaft – auch 2014 hat es keinen klassischen Superstar gebraucht, um den Titel zu holen. Einen klassischen Superstar besitzen die Portugiesen. Den Ungarn bleibt nur die Außenseiterrolle, Frankreich wird durchmarschieren, den zweiten Platz machen die Portugiesen und die Deutschen unter sich aus – derzeit mit Vorteil für Portugal.

Brillante Generationen

Belgien, Frankreich, England, vielleicht auch Spanien oder ein Außenseiter? Die **Liste der Favoriten** auf den EM-Titel ist lang. Deutschland gehört diesmal eher zu den Außenseitern.

Über den Sinn und Wert der Fifa-Weltrangliste ist schon viel diskutiert worden. Doch ein Anhaltspunkt ist sie allemal. Und glaubt man der Statistik, ist die beste Mannschaft der Welt derzeit nicht Frankreich, der Weltmeister. Auch nicht Kroatien, der Vize-Weltmeister, Portugal, der Europameister, oder Brasilien oder Argentinien. Die beste Mannschaft der Welt ist nach Berechnungen des Weltverbandes Belgien. Und das schon seit September 2018. Ununterbrochen.

Deshalb sind die „Roten Teufel“ zweifelsohne auch ein großer Favorit bei dieser EM. Und das, obwohl Belgien mit elf Millionen Einwohnern etwa so viele zählt wie Burundi oder Haiti. Und obwohl Belgien noch nie einen Titel gewonnen hat. Nicht bei der WM, nicht bei der EM. Doch wie sagte der frühere Bayern-Torhüter Jean-Marie Pfaff, der mit Belgien als Vize-Europameister 1980 und EM-Dritter 1986 die größten Erfolge feierte, bei der WM 2018? „Wir waren eine goldene Generation. Das hier ist eine brillante.“

In Russland vor drei Jahren war nach einem furiosen Viertelfinal-Sieg gegen Brasilien trotzdem im Halbfinale gegen Frankreich Schluss. Und will diese Generation wirklich mal

Der Belgier Kevin de Bruyne (Zweiter von rechts) ist auf dem Zenit seiner Laufbahn

einen Titel gewinnen, dann wird es bald mal Zeit. Denn die Stars kommen in die Jahre. Torhüter Thibaut Courtois von Real Madrid ist 28, Rekordnationalspieler Jan Vertonghen (Benfica Lissabon) 33 und auch die Offensivstars Romelu Lukaku (27/Inter Mailand), Kevin de Bruyne (29/Manchester City) oder Eden Hazard (30/Real Madrid) werden nicht mehr sehr viele Anläufe bei großen Turnieren haben. Was passiert, wenn die Belgier den Titel holen würden, ist Pfaff schon klar: „Dann wäre Belgien zu klein. Es wäre ja trotz allem ein Wunder und eine riesengroße Ehre für so ein kleines Land. So ähnlich wie der EM-Titel 1992 für Dänemark."

Der Weg der Belgier scheint zudem machbar. Die Vorrunden-Gruppe mit Finnland, Russland und Dänemark ist ausgeglichen, Belgien darin aber der klare Favorit. Größte Gefahr scheint die Tatsache, dass in Dänemark und Russland zwei Auswärtsspiele anstehen. Im Achtelfinale würde dann ein Gruppen-Dritter warten, im Viertelfinale könnte Italien oder Österreich der Gegner sein. Im Halbfinale dann aber der Sieger der Gruppe F. Und die ist die Todesgruppe.

Denn das zeigt wieder die Wertigkeit von Ranglisten und Wertungen im Nationalmannschafts-Fußball. Obwohl es Setzlisten gab, treffen in dieser Gruppe der amtierende Europameister Portugal und die beiden letzten Weltmeister Deutschland und Frankreich aufeinander. Wie gut, dass nicht nur die ersten beiden weiterkommen, sondern auch vier der sechs besten Dritten. Wegen der schweren Aufgaben ist aber auch nicht gewährleistet, dass es der Dritte aus dieser Gruppe tatsächlich schafft.

Der Druck für den belgischen Coach Roberto Martinez ist groß

Favorit in dieser Gruppe und mindestens neben Belgien sicher auch der größte Anwärter auf den Titel sind zweifelsohne die Franzosen. Trainer Didier Deschamps, der erst als dritter Fußballer nach dem Brasilianer Mario Zagallo und Franz Beckenbauer als Spieler wie als Trainer Weltmeister wurde, hat ein nahezu unglaubliches Star-Ensemble zur Verfügung. Von den sieben wahrscheinlich für die Abwehr nominierten Spielern steht einer bei Real Madrid unter Vertrag, zwei in Barcelona, zwei beim FC Bayern, einer bei Paris Saint-Germain und einer bei Manchester City. In der Offensive wirbeln Weltstars wie Antoine Griezmann aus Barcelona, Kylian Mbappé von PSG oder Kingsley Coman vom FC Bayern.

> Deschamps hat eine Weltklasse-Mannschaft zur Verfügung

Ein weiterer Favorit scheint auch England zu sein. Das Mutterland des Fußballs ist seit der WM 1966 im eigenen Land ohne Titel, stand bei der WM in Russland aber wieder im Halbfinale. Die Briten haben eine stabile und eisenharte Defensive, ein scheinbar unerschöpfliches Reservoir an Talenten und mit WM-Torschützenkönig Harry Kane einen echten Knipser in ihren Reihen. In der Weltrangliste sind sie als Vierter notiert, zudem haben sie den immensen Vorteil, dass die Halbfinals und das Endspiel in London stattfinden werden. Da erscheint die Titelchance alles in allem schon realistisch. In der Vorrunde treffen die Engländer im „Battle of Britain" erst mal auf Schottland, auf Tschechien und in einer Revanche des verlorenen WM-Halbfinales auf Kroatien.

Wer kommt sonst noch infrage? Die Spanier darf man natürlich nie unterschätzen, die Niederlande sind wieder im Kommen, Kroatien dürfte es schwer haben, noch mal zu überraschen wie in Russland. Und Deutschland? Das DFB-Team ist diesmal so schwer wie nie einzuschätzen. Bei den letzten drei Europameisterschaften stand Deutschland einmal im Endspiel und zweimal im Halbfinale.

Nach dem Vorrunden-Aus bei der WM vor drei Jahren und angesichts von Niederlagen wie in Spanien (0:6) oder gegen Nordmazedonien (1:2) ist das Gebilde diesmal aber wackelig. Hinzu kommt die enorm schwere Gruppe. Ob der Abschied von Bundestrainer Joachim Löw nach der Euro einen Schub gibt oder ein Nachteil ist, wird sich erst noch zeigen.

In der Weltrangliste, um den Kreis zu schließen, ist Deutschland als Zwölfter nur achtbestes Team unter den Teilnehmern. Außer Belgien, Frankreich und England sind auch noch Portugal (5.), Spanien (6.), Italien (7.) und auch Dänemark (10.) vor dem DFB-Team notiert.

Holger Schmidt

Die Favoriten der Gruppe F: Fernando Santos (Portugal, links), Jogi Löw und Didier Deschamps (Frankreich)

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / AP PHOTO — PICTURE ALLIANCE / DPA / BELGA — PICTURE ALLIANCE / DPA

Nur Haaland muss zuschauen

Wenn sich die besten Nationalmannschaften Europas im Sommer zur EM treffen, sind fast alle **Stars des internationalen Fußballs** dabei. Nur ein als kommender Megastar gehandelter Torjäger aus der Bundesliga muss zuschauen.

Mino Raiola und Alf-Inge Haaland waren schon im Frühjahr sehr umtriebig. Schlagzeilenträchtig flogen der Star-Berater und der Vater von Erling Haaland nach Spanien und trafen sich mit Vertretern von Real Madrid und dem FC Barcelona. Doch nicht nur die beiden spanischen Giganten sind an dem Torjäger von Borussia Dortmund interessiert. Jeder große Verein der Welt, der das viele Geld zusammenbekäme, würde Haaland sofort mit Kusshand verpflichten. Der 20-Jährige ist eine Urgewalt mit eingebauter Torgarantie, trifft in der Bundesliga im Schnitt in jedem Spiel und in der Champions League sogar noch öfter.

In der Liste der wertvollsten Spieler der Welt, die das Portal transfermarkt.de führt, ist Haaland nach dem Franzosen Kylian Mbappé von Paris Saint-Germain (160 Millionen) und dem englischen WM-Torschützenkönig Harry Kane von Tottenham Hotspur (120) Dritter. Doch während Mbappé und Kane natürlich dabei sein werden, muss sich Haaland nach verpasster Qualifikation die EM vor dem Fernseher anschauen.

Fast alle Großen sind durchgekommen

Damit ist der Dortmunder – späte Verletzungen vorbehalten – der mit Abstand größte Star, der bei diesem Turnier fehlen wird. Schließlich hat die Uefa vorgesorgt. Wenn von 55 an der Qualifikation teilnehmenden Nationen letztendlich 24 ein Ticket für die Endrunde lösen, fehlt am Ende tatsächlich kaum ein Star. Der nächst wertvollste Europäer, der mit seinem Team die Quali verpasste, ist der Serbe Sergej Milinkovic-Savic von Lazio Rom, der mit einem Marktwert von 70 Millionen auf Rang 33 notiert ist. Danach folgt genau 100 Plätze dahinter Haalands Landsmann Martin Ödegaard, der inzwischen beim FC Arsenal spielt und mit 40 Millionen geführt wird.

Es sind eben im Endeffekt tatsächlich fast alle Großen durchgekommen. Nimmt man die Fifa-Weltrangliste, hat es von den 22 am besten notierten europäischen Nationen alleine Serbien als 25. der Gesamt-Rangliste nicht zur Euro geschafft. Nun fließen die Ergebnisse der Quali natürlich prägend in die Rangliste ein, doch eine ganz große Nation wie in der Vergangenheit Italien (WM 2018), die Niederlande (EM 2016, WM 2018) oder England (EM 2008) fehlt diesmal nicht.

Nach den Serben folgen unter den nicht qualifizierten Teams in der Weltrangliste eben die Norweger (42.) und die Rumänen (43.). Ansonsten fehlen höchstens ein paar Farbtupfer. Die Iren und Nordiren zum Beispiel, die 2016 jeweils das EM-Viertelfinale erreichten und dabei allein schon wegen ihrer emotionalen Fans viele Sympathien sammelten. Ganz zu schweigen von den Isländern, deren „Hu“-Rufe der Fans zum Kult wurden und deren Team nach einem Achtelfinal-Sieg gegen England sogar das Viertelfinale erreichte und auch bei der WM 2018 dabei war. Und dann auch die Griechen, die 2004 mit Trainer Otto Rehhagel sensationell den Titel holten.

Die Isländer bereicherten das Turnier vor fünf Jahren. Nun schauen sie zu

Dass sich die Serben nicht qualifizierten, darf getrost als Überraschung gelten

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / AA — PICTURE ALLIANCE / PRESSEFOTO ULMER — PICTURE ALLIANCE / PRESSEBILDAGENTUR ULMER

Dortmunds Star Erling Haaland ist frustriert. Norwegen scheiterte in der Qualifikation

Die Serben hatten in den umständlichen Play-offs zunächst noch die Norweger rausgeworfen, scheiterten am Ende aber im Elfmeterschießen an den Schotten. Die Isländer verloren im Finale der Play-offs gegen Ungarn, nachdem sie vorher die Rumänen ausgeschaltet hatten. Die Nordiren zogen im Play-off-Finale den Kürzeren gegen die Slowakei, die zuvor auch die Iren bezwungen hatte. Die Griechen blamierten sich in der Quali durch eine 2:3-Heimniederlage gegen Armenien und ein 1:1 gegen Liechtenstein und durften wegen schwacher Ergebnisse in der Nations League auch nicht an den Play-offs teilnehmen.

Doch in all diesen Teams gibt es – außer Haaland – kaum richtige Stars. Die Mbappés dieser Welt, die Kanes, die Cristiano Ronaldos, sie werden alle dabei sein bei der EM. So sie stattfindet. Und so sie sich nicht verletzen. Wegen Verletzungen dürfte nämlich schon Stand jetzt der eine oder Superstar fehlen.

So zum Beispiel Virgil van Dijk. Die niederländische Abwehr-Kante vom FC Liverpool hat sich im Oktober das vordere Kreuzband gerissen. Lange hoffte van Dijk, der 2019 „Europas Fußballer des Jahres“ wurde und bei der Weltfußballer-Wahl Zweiter hinter Lionel Messi wurde, noch auf eine EM-Teilnahme. Erwin Koeman, Bruder des niederländischen Nationaltrainers Ronald Koeman und Ex-Coach von van Dijk in Southampton hatte dem „Mirror“ gesagt: „So wie ich Virgil kenne, kann ich mir gut vorstellen, wie er dieses Thema sieht. Als Spieler will man keine Weltmeisterschaft oder die Euro verpassen. Man will um jeden Preis dort spielen. Manchmal gegen den

Virgil van Dijk verlor den Wettlauf gegen die Zeit

gesunden Menschenverstand.“ Bei Liverpool-Coach Jürgen Klopp sollen diese Aussagen für Unverständnis gesorgt haben. Er entgegnete: „Nach meinen Informationen ist das unwahrscheinlich. Nicht, weil wir ihn nicht gehen lassen würden. Sondern wegen des Ausmaßes seiner Verletzung.“ Ein möglicher Grund für van Dijks Ungeduld: Der in zahlreiche Champions-League-Schlachten gestählte Innenverteidiger hat mit schon 29 noch keine EM und keine WM absolviert. Er wurde direkt nach der WM 2014, bei der die Holländer im Halbfinale standen, erstmals berufen. Und die Qualifikation für die Euro 2016 und die WM 2018 verpasste Oranje eben. Doch alles Hoffen war vergebens. Am Ende reichte die Zeit nicht.

Der Dortmunder Axel Witsel hat schon insgesamt 15 Endrunden-Einsätze für Belgien absolviert, 2018 in Russland wurde er mit den Roten Teufeln WM-Dritter. Doch auch er will unbedingt zur EM. Im Januar erlitt der Mittelfeldspieler mit dem markanten Afro einen Achillessehnenriss. Sein Vater Thierry sagte mit Blick auf die Euro: „Axel ist ein Optimist, aber ein Wunder ist nötig.“ Womit sich Witsel junior noch nicht beschäftigen will: „Ich denke aktuell nicht an die Europameisterschaft. Ich arbeite hart“, sagte er im Frühjahr. Vorläufig wurde er nominiert. Doch ein Fragezeichen bleibt.

Auf die EM verzichten muss einer, den niemand mehr für die EM auf dem Schirm hatte und der für viele der kultigste Spieler im Weltfußball ist: Zlatan Ibrahimovic. Der große Schwede, der im Oktober 40 wird, war nach der EM 2016 aus der Nationalmannschaft zurückgetreten. Im März gab er sein Comeback und überzeugte bei zwei Einsätzen direkt mit zwei Tor-Vorlagen. Doch kurz vor der Nominierung verletzte er sich erneut.

Holger Schmidt

Wissenswertes

DEUTSCHE SPIELER-FAKTEN

SCHÜTZEN DER DEUTSCHEN TORE BEI EM-ENDRUNDEN

5 TORE: Mario Gomez 2008-2016, Jürgen Klinsmann 1992-1996

4 TORE: Gerd Müller 1972, Dieter Müller 1976, Rudi Völler 1984-1992, Lukas Podolski 2004-2012

3 TORE: Klaus Allofs 1980-1984, Michael Ballack 2000-2008, Miroslav Klose 2004-2012, Karl-Heinz Riedle 1992, Bastian Schweinsteiger 2004-2016

2 TORE: Oliver Bierhoff 1996-2000, Thomas Häßler 1992-1996, Horst Hrubesch 1980, Philipp Lahm 2008-2012, Mesut Özil 2012-2016, Matthias Sammer 1992-1996

1 TOR: Lars Bender 2012, Jérôme Boateng 2016, Andreas Brehme 1988-1992, Julian Draxler 2016, Stefan Effenberg 1992, Heinz Flohe 1972, Torsten Frings 2000-2008, Bernd Hölzenbein 1976, Sami Khedira 2012, Stefan Kuntz 1996, Lothar Matthäus 1980-2000, Andreas Möller 1992-1996, Skhodran Mustafi 2016, Marco Reus 2012, Karl-Heinz Rummenigge 1980-1984, Mehmet Scholl 1996-2000, Olaf Thon 1988, Herbert Wimmer 1976, Christian Ziege 1996-2004

DIE SPIELER MIT DEN MEISTEN EINSÄTZEN BEI EM-ENDRUNDEN

18 SPIELE: Bastian Schweinsteiger 2004-2016

14 SPIELE: Philipp Lahm 2004-2012

13 SPIELE: Mario Gómez 2008-2016, Jürgen Klinsmann 1988-1996, Thomas Häßler 1992-2000, Miroslav Klose 2004-2012

12 SPIELE: Andreas Brehme 1984-1992, Lukas Podolski 2004-2016

11 SPIELE: Lothar Matthäus 1980-2000, Michael Ballack 2000-2008, Thomas Müller 2012-2016, Manuel Neuer 2012-2016, Mesut Özil 2012-2016

10 SPIELE: Jérôme Boateng 2012-2016, Sami Khedira 2012- 2016, Jürgen Kohler 1988-1996, Toni Kroos 2012-2016, Matthias Sammer 1992-1996

DIE ERÖFFNUNGSSPIELE

06.07.1960	in Paris	Frankreich – Jugoslawien **4:5**
17.06.1964	in Madrid	Spanien – Ungarn **2:1** n.V.
05.06.1968	in Neapel	Italien – UdSSR **0:0** n.V.
14.06.1972	in Antwerpen	Belgien – Deutschland **1:2**
	in Brüssel	Ungarn – UdSSR **0:1**
16.06.1976	in Zagreb	CSSR – Niederlande **3:1** n.V.
11.06.1980	in Rom	Deutschland – CSSR **1:0**
12.06.1984	in Paris	Frankreich – Dänemark **1:0**
10.06.1988	in Düsseldorf	Deutschland – Italien **1:1**
10.06.1992	in Stockholm	Schweden – Frankreich **1:1**
08.06.1996	in London	England – Schweiz **1:1**
10.06.2000	in Brüssel	Belgien – Schweden **2:1**
12.06.2004	in Porto	Griechenland – Portugal **1:0**
07.06.2008	in Basel	Schweiz – Tschechien **0:1**
08.06.2012	in Warschau	Polen – Griechenland **1:1**
10.06.2016	in Saint-Denis	Frankreich – Rumänien **2:1**

1988 startete Deutschland mit einem 1:1 gegen Italien

ALLE EUROPAMEISTER SEIT 1960

1960 **UDSSR** | 1964 **SPANIEN** | 1968 **ITALIEN** | 1972 **DEUTSCHLAND** | 1976 **CSSR** | 1980 **DEUTSCHLAND**
1984 **FRANKREICH** | 1988 **NIEDERLANDE** | 1992 **DÄNEMARK** | 1996 **DEUTSCHLAND** | 2000 **FRANKREICH**
2004 **GRIECHENLAND** | 2008 **SPANIEN** | 2012 **SPANIEN** | 2016 **PORTUGAL**

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / PRESSEFOTO RUDEL — PICTURE ALLIANCE / MARK LEECH / OFFSIDE — PICTURE ALLIANCE / SVENSIMON
PICTURE ALLIANCE / BEAUTIFUL SPORTS / ORANGEPICTURES — PICTURE ALLIANCE / NEWSCOM

DIE ENDSPIELE

10.07.1960	in Paris	UdSSR - Jugoslawien **2:1** n.V.
21.06.1964	in Madrid	Spanien - UdSSR **2:1**
08.06.1968	in Rom	Italien - Jugoslawien **1:1** n.V.
10.06.1968	in Rom	Wiederholungsspiel **2:0**
18.06.1972	in Brüssel	Deutschland - UdSSR **3:0**
20.06.1976	in Belgrad	CSSR - Deutschland **5:3** i.E.
22.06.1980	in Rom	Deutschland - Belgien **2:1**
27.06.1984	in Paris	Frankreich - Spanien **2:0**
25.06.1988	in München	Niederlande - UdSSR **2:0**
26.06.1992	in Göteborg	Dänemark - Deutschland **2:0**
30.06.1996	in London	Deutschland - Tschechien **2:1** n.V.
02.07.2000	in Rotterdam	Frankreich - Italien **2:1** n.V.
04.07.2004	in Lissabon	Griechenland - Portugal **1:0**
29.06.2008	in Wien	Spanien - Deutschland **1:0**
01.07.2012	in Kiew	Spanien - Italien **4:0**
10.07.2016	in Paris	Portugal – Frankreich **1:0** n.V.

1980 ging der Titel nach Deutschland

2016 war das letzte Turnier von Bastian Schweinsteiger

Deutsche Schiris: Daniel Siebert und Felix Brych

DIE 18 SCHIEDSRICHTER

Mit Routinier Felix Brych und Debütant Daniel Siebert hat der Deutsche Fußball-Bund (DFB) bei der EM 2021 gleich zwei Schiedsrichter am Start. Während der 45 Jahre alte Brych schon bei der WM 2014, der EM 2016 und der WM 2018 eingesetzt wurde, darf der 37 Jahre alte Siebert erstmals bei einem Großevent ran. Mit seinem Gespann habe er „mit einem Glas Alsterwasser beziehungsweise Radler“ angestoßen, berichtete der Berliner. „Das musste sein.“ Neben Brych und Siebert wurden Bastian Dankert, Christian Dingert und Marco Fritz als Video Assistant Referees (VAR) berufen.

SCHIEDSRICHTER	HERKUNFT
FELIX BRYCH	MÜNCHEN
DANIEL SIEBERT	BERLIN
CÜNEYT CAKIR	TÜRKEI
CARLOS DEL CERRO GRANDE	SPANIEN
ANDREAS EKBERG	SCHWEDEN
OREL GRINFELD	ISRAEL
OVIDIU HATEGAN	RUMÄNIEN
SERGEJ KARATSEW	RUSSLAND
ISTVAN KOVACS	RUMÄNIEN
BJÖRN KUIPERS	NIEDERLANDE
DANNY MAKKELIE	NIEDERLANDE
ANTONIO MATEU LAHOZ	SPANIEN
MICHAEL OLIVER	ENGLAND
DANIELE ORSATO	ITALIEN
FERNANDO RAPALLINI	ARGENTINIEN
ARTUR SOARES DIES	PORTUGAL
ANTHONY TAYLOR	ENGLAND
CLÉMENT TURPIN	FRANKREICH
SLAVKO VINCIC	SLOWENIEN

DIE STARS DER EM

Sie sind Spieler, **die im Rampenlicht stehen**, aber auch die Verantwortung eines gesamten Landes auf ihren Schultern tragen. FORUM hat sich die Stars der diesjährigen Europameisterschaft angeschaut – und sich auf eine Top Vier festgelegt.

Vor jedem Turnier stellt sich die Frage, wer werden die Stars des Turniers. Ist es ein Stürmer, der den entscheidenden Treffer erzielt, oder ein Stratege, der das Spiel lenkt.

KYLIAN MBAPPÉ (FRANKREICH)
Er wird bei der kommenden Europameisterschaft erst 22 Jahre alt sein – und trotz seines jungen Alters spielte er auch schon bei der Weltmeisterschaft 2018 eine entscheidende Rolle beim Titelgewinn seiner Nationalmannschaft. Mbappé wurde in Paris geboren und spielte bereits als Fünfjähriger Fußball. Er wurde in der Jugend des AS Bondy groß. Sein Vater Wilfried (aus Kamerun) war ebenfalls Fußballer. Seine Mutter Fayza Lamari (aus Algerien) spielte Handball. Sein älterer Bruder Jires Kembo ist genau wie sein jüngerer Bruder ebenfalls Fußballer. 2013 begann seine Karriere auf der größeren Fußballbühne beim AS Monaco. Als 17-jähriger erspielte sich Mbappé dann einen Stammplatz in der Ersten Mannschaft – und 2017 verpflichtete ihn Paris Saint-Germain für 180 Millionen. Auch im Dress der französischen Nationalmannschaft ging es steil nach oben. 2016 wurde er mit der französischen U19 Europameister. Ein Jahr später wurde er erstmals ins A-Team eingeladen und erspielte sich auch dort einen Stammplatz. In 34 Länderspielen erzielte er 13 Tore. Bei der WM kam er auf vier Treffer und wurde als bester Nachwuchsspieler des Turniers ausgezeichnet. Mit Paris Saint-Germain stand er vor Kurzem im Halbfinale der Champions League – musste sich dann aber Manchester City geschlagen geben – ähnlich wie im Finale des vergangenen Jahres gegen den FC Bayern München. Mit Frankreich stehen die Chancen auf ein Finale auch in diesem Jahr wieder mehr als gut.

CRISTIANO RONALDO (PORTUGAL)
Die Portugiesen und ihr Superstar Cristiano Ronaldo sind die Titelverteidiger in diesem Wettbewerb. Mit diesem Titel hat auch Ronaldo sein Ziel erfüllt, endlich einen Titel im Nationaltrikot einzufahren. Ronaldo wäre aber nicht Ronaldo, wenn er diesen Erfolg nicht noch einmal wiederholen wollen würde. Insgesamt fünfmal wurde der Portugiese zum Weltfußballer gekürt, in der vergangenen Saison erzielte er für Juventus Turin sein 100. Tor. Der Weg von Cristiano Ronaldo ist oft erzählt worden. Nach einem überragenden Testspiel noch im Trikot von Sporting Lissabon gegen Manchester United bestand Alex Ferguson auf eine Verpflichtung des Youngsters. In England blühte Ronaldo auf Anhieb auf und spielte sich mit seinen Leistungen ins Aufgebot Portugals für die EM 2004, wo er es ins All-Star-Team schaffte und mit seiner Mannschaft erst im Finale an Griechenland scheiterte. In Manchester entwickelte sich „CR7“, wie er mittlerweile genannt wurde, zu einem der besten Spieler der Welt, insgesamt gewann er mit den „Red Devils“ drei Englische Meisterschaften. Bei seiner ersten WM-Teilnahme 2006 belegte er mit den Portugiesen den vierten Platz. Danach folgte seine Zeit bei Real Madrid – und vier weitere Weltfußballertitel. Nun spielt das Arbeitsmonster bei Juventus Turin. Die EM will er auch in diesem Jahr zu seiner Bühne machen. Mit 36 Jahren könnte es sein letztes großes Turnier werden.

KEVIN DE BRUYNE (BELGIEN)
Kevin de Bruyne ist in Deutschland kein Unbekannter. Nachdem er schon früh vom FC Chelsea verpflichtet wurde, folgten Leihen, um ihn in die gewünschte Verfassung zu bekommen. Zuerst zurück zu einem Ausbildungsklub KRC Genk, dann zu Werder Bremen. In seinem ersten Jahr in der Bundesliga ließ der damals junge Belgier sein Können aufblitzen.

Frankreichs Superstar Kylian Mbappé

Portugals Altmeister Ronaldo

Belgiens Regisseur Kevin de Bruyne

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / DPA / REVIERFOTO — PICTURE ALLIANCE / PRESSEFOTO BAUMANN
PICTURE ALLIANCE / SPORTPHOTO24 / MARCO CANONIERO — PICTURE ALLIANCE / DPPI MEDIA

Viele hatten ihm zugetraut, nun auch beim FC Chelsea durchzustarten. Doch auch in diesem Anlauf gelang es dem Mittelfeldspieler nicht. Das rief den VfL Wolfsburg auf den Plan. Für zwei Jahre spielte der Belgier dann für die Wölfe, stellte damals einen Rekord für die meisten Assists in einer Bundesliga-Saison auf. Für satte 76 Millionen wechselte de Bruyne dann zu Manchester City – und entwickelte sich dort zu einem Weltklassespieler. In Pep Guardiolas Starensemble ist der Belgier der Kopf – genauer gesagt das Gehirn. Dieselbe Rolle kommt ihm auch in der belgischen Nationalmannschaft zugute. Die goldene Generation der Belgier braucht in diesem Sommer den 29-Jährigen in Bestform, wenn sie endlich einen Titel gewinnen will.

JOSHUA KIMMICH (DEUTSCHLAND)
Seine Fußballkarriere begann der 26-Jährige beim VfB Bösingen. Mit zwölf Jahren wechselt er in das Nachwuchsleistungszentrum des VfB Stuttgart und absolviert dort in der Saison 2012/2013 insgesamt 21 Spiele für die A-Jugend in der Bundesliga. Dort schießt er sein erstes A-Liga-Tor am 20. Oktober gegen Hoffenheim. Aus der A-Jugend folgt 2013 dann der Wechsel zu RB Leipzig. Hier schießt er sein erstes Drittliga-Tor gegen Saarbrücken am 30. November 2013. Nach dem Aufstieg mit Leipzig feiert Kimmich im August 2014 sein Zweitligadebüt gegen den TSV 1860 München. Bei diesem Spiel sitzt Pep Guardiola auf der Tribüne – und entscheidet sich für eine Verpflichtung des Mittelfeldspielers. 2015 kommt dann der große Sprung: Kimmich wird mit gerade mal 19 Jahren beim FC Bayern unter Vertrag genommen. Dort spielt er zunächst auf der Position Bank: Nur bei Spielen gegen schwächere Gegner wie den SV Darmstadt wird er im Mittelfeld eingesetzt. Neben den Bayern-Stars muss er sich erst einmal etablieren. Doch das gelingt ihm im weiteren Verlauf, sowohl beim FC Bayern als auch bei der deutschen Nationalmannschaft. Mit den Bayern gewann er das Triple und war dabei einer der wichtigsten Spieler. In der Nationalmannschaft ließen die großen Erfolge bislang noch auf sich warten. Kimmich wird eher auf Dauer das Gesicht der deutschen Nationalmannschaft werden – und vor allem 2022 und 2024 dann im eigenen Land nach dem großen Titel greifen.

Philipp Häfner

Joshua Kimmich von Bayern München soll das deutsche Spiel in der Zukunft lenken

Die Hoffnung ist groß, dass das Turnier 2024 unter normalen Bedingungen stattfinden wird

Noch ein Sommermärchen?

Diesmal ist Deutschland Co-Gastgeber. Die **EM 2024** wird dann komplett in Deutschland stattfinden, das damit zum vierten Mal Gastgeber eines großen Turniers sein wird.

Was war das damals für ein Fest! Die Sonne schien die ganze Zeit über, der damals noch komplett unbescholtene Fußball-Kaiser Franz Beckenbauer flog im Helikopter von Spiel zu Spiel, auf den Fan-Meilen und beim Public Viewing herrschte ausgelassene und friedliche Party-Stimmung. Die Fußball-WM 2006 ging als „Sommermärchen" in die deutsche Geschichte ein und hat dem Fußball und der ganzen Nation in Deutschland mehr hinterlassen als neue, moderne Stadien. Das Bild Deutschlands im Ausland hat sich damals in vielen Punkten gebessert. Intern staunte Deutschland über sich selbst. Und auch fußballerisch war das Ganze aus deutscher Sicht ein Erfolg. Zwar verlor die Nationalmannschaft in der Verlängerung des Halbfinals gegen den späteren Weltmeister Italien. Doch gilt das Turnier nach frustrierenden Darbietungen bei den meisten vorherigen Großveranstaltungen als sportlicher wie emotionaler Startschuss einer positiven Entwicklung des DFB-Teams, die mit dem WM-Titel acht Jahre später in Brasilien ihre Vollendung fand.

> WM 2006 wandelte das Bild von Deutschland

Eine solche Stimmung wie vor 15 Jahren wird es in diesem Sommer nicht geben. Zwar werden alle drei Gruppenspiele der deutschen Mannschaft in München ausgetragen, doch ist Deutschland diesmal nur Co-Gastgeber der zudem sowieso durch Corona geprägten und eingeschränkten Veranstaltung. Doch in drei Jahren, wenn Corona hoffentlich ein Thema aus der Vergangenheit sein wird, steigt wieder ein komplettes Turnier im Land des viermaligen Welt- und dreimaligen Europameisters. Dann trägt Deutschland nämlich alleine die Euro 2024 aus. Bei der Vergabe 2018 setzte sich der DFB gegen die Türkei als einzigen Mitbewerber durch. Es wird nach der Weltmeisterschaft 1974, der EM 1988 und eben der WM 2006 das vierte große Fußball-Turnier in diesem Land sein. Schauen wir mal auf die ersten beiden zurück.

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / DPA (2) — IMAGO IMAGES / HORSTMÜLLER
PICTURE ALLIANCE / DPA / CHRISTIAN CHARISIUS — PICTURE ALLIANCE / RHR-FOTO

1974 wurde Deutschland im eigenen Land Weltmeister. 1988 bei der WM scheiterte man

Ex-Nationalspieler Philipp Lahm ist das Gesicht der Kampagne der EM, die 2024 auch in Düsseldorf stattfindet

WM 1974: Um Fußball gibt es damals noch nicht annähernd einen solch großen Hype wie heute. Ein Großteil der Spiele ist nicht ausverkauft, bei manchen Vorrundenspielen ist sogar nur ein Drittel der Plätze belegt, bei vielen Partien kann man noch Karten an der Abendkasse kaufen. Unvorstellbar heute, wo Partien Jahre vorher per Online-Verkauf mehrfach überbucht sind. Dennoch erzeugt das Turnier riesiges Interesse. Zwei Jahre vorher hatten in München schon die Olympischen Spiele stattgefunden, die deutsche Nationalmannschaft hatte Interesse und Euphorie durch einen souverän erspielten EM-Triumph 1972 geschürt. Das 0:1 in der Vorrunde gegen die DDR ist legendär, beschert dem DFB-Team aber einen leichteren Weg durchs Turnier. Im Endspiel besiegt die von Helmut Schön trainierte Mannschaft die favorisierten Niederländer trotz frühen Rückstands durch ein Tor von „Bomber“ Gerd Müller mit 2:1 und wird zum ersten Mal seit dem „Wunder von Bern“ 20 Jahre zuvor Weltmeister.

EM 1988: Der Fußball ist mehr und mehr zum Groß-Event geworden. Eine EM ist damals dennoch eine deutlich kleinere Nummer als eine Weltmeisterschaft, weil sie noch mit acht Mannschaften ausgespielt wird. Dadurch steigt die Qualität der Spiele, die nur 15 Partien in acht Stadien sind demnach auch zu 95 Prozent ausgelastet. Deutschland verpasst den Titel durch eine 1:2-Niederlage in vorletzter Minute des Halbfinales gegen die Niederlande, die durch ein 2:0 gegen die UdSSR mit dem legendären Traumtor von Marco van Basten auch ihren ersten und bis heute einzigen Titel holt.

Letzer EM-Titel liegt 25 Jahre zurück

Und nun also die EM 2024. Eine Euro ist im Ausmaß längst mit einer Weltmeisterschaft vergleichbar. Und sie ist mit 24 Teilnehmer auch ähnlich aufgebläht. Statt 15 Spielen wie bei der EM 88 stehen 36 Jahre später unglaubliche 51 Partien auf dem Programm. Die Auswahl der Spielorte war dennoch schwierig. Gespielt wird in zehn Arenen und damit zweien weniger als noch 2006. Beworben hatten sich 18 Städte. Dresden, Freiburg, Karlsruhe und auch Kaiserslautern als WM-Spielort zogen vor der Vergabe zurück. Mit Nürnberg und Hannover schieden dann auch zwei weitere Standorte des „Sommermärchens“ aus, auch Mönchengladbach und Bremen hofften vergeblich. Übrig blieben: Berlin, Dortmund, Düsseldorf, Frankfurt, Gelsenkirchen, Hamburg, Köln, Leipzig, München und Stuttgart. Einziger Neuling gegenüber 2006 ist Düsseldorf, das aber 1974 und 1988 dabei war.

Bevor das Turnier losgeht, steht aber nicht nur diese Euro, sondern auch noch die Winter-WM 2022 in Katar an. Von März bis November 2023 steigt dann die Quali, die sechs Vierergruppen für die Endrunde werden im Dezember 2023 in der Hamburger Elbphilharmonie ausgelost.

Als Organisator wird Deutschland sich wieder gut verkaufen, davon kann man ausgehen. Sportlich muss man abwarten, wie weit die Mannschaft in drei Jahren ist. Zwischen 1972 und 1996 holte das DFB-Team in 24 Jahren dreimal den Titel, aktuell wartet es schon 25 auf den vierten.

Holger Schmidt

KOPF ODER ZAHL?

Die **Europameisterschaft** hatte es anfangs nicht leicht. Zahlreiche Länder konnten der Idee zunächst nicht viel abgewinnen. Nun steht die bereits 16. Ausgabe vor der Tür, und der Fußball kann mittlerweile auf ein gut gefülltes Kabinett an Kuriositäten, Dramen und Anekdoten blicken.

Bereits 1911 richtete ein Konkurrenz-Verband eine Europameisterschaft aus. Doch die Vorbehalte blieben groß. 1927 nahm die Diskussion an Fahrt auf, doch es sollte Jahrzehnte dauern, bis sich das Turnier etablierte.

1924: EUROPAMEISTER SCHWEIZ

Europameisterschaften gibt es erst seit 1960. Und doch rühmt sich die Schweiz, es bereits 1924 zum kontinentalen Titelträger gebracht zu haben. Wie kann das sein? Die Antwort findet sich in Paris, dem Austragungsort der Olympischen Spiele. Das dazugehörige Fußballturnier gilt in Ermangelung einer Weltmeisterschaft als der am stärksten besetzte Wettbewerb. Überraschend schaffen es die Eidgenossen ins Endspiel, das die Auswahl Uruguays allerdings locker mit einem 3:0-Sieg nach Hause schaukelt. Doch statt sich über die verpasste Goldmedaille zu ärgern, erfreuen sich die Schweizer eines ganz neuen Titels. Denn als bestplatziertes Team vom alten Kontinent werden sie zum inoffiziellen Europameister ernannt. Es ist bis heute der größte Erfolg der „Nati“.

1960: SOWJETUNION? NO!

Die spanische Nationalmannschaft von 1960 hat es in sich. Mit Francisco Gento, Laszlo Kubala und Alfredo di Stefano in ihren Reihen gehört die „Seleccion“ zu den aussichtsreichsten Kandidaten im Kampf um den Europapokal der Nationen, unter dem die erste Auflage des kontinentalen Titelkampfs firmiert. Doch die Viertelfinalspiele gegen die Sowjetunion fallen aus, weil die spanische Auswahl nicht nach Moskau reisen darf. Die Entscheidung kommt direkt aus dem Machtzentrum Spaniens, von Dikta-

Der frühere DFB-Präsident Hermann Neuberger in seinem Büro in der DFB-Zentrale

tor Francisco Franco. Der hegt seit dem Spanischen Bürgerkrieg Groll gegen die Sowjets, weil diese seinerzeit seine republikanischen Gegner unterstützt haben. Vor allem aber entspringt Francos Blockadehaltung politischem Kalkül. Er will mit seiner antikommunistischen Haltung bei den Westmächten punkten und die internationale Isolation Spaniens aufbrechen. Vermittlungsversuche der Uefa, die Hin- und Rückspiel auf neutralem Boden vorschlägt, scheitern am sowjetischen Veto. Letztlich siegen die Sowjets am Grünen Tisch und werden kurz darauf auch der erste Europameister. Sportliche Genugtuung für die spanischen Kicker gibt es erst vier Jahre später. Bei der zweiten Europameisterschaft holen die Iberer den Titel durch ein 2:1 im Endspiel gegen – ausgerechnet! – die Sowjetunion. Di Stefano, Gento und Kubala allerdings bleiben ungekrönt. Sie sind 1964 nicht mehr dabei.

Einer der berühmtesten Fehlschüsse: Uli Hoeneß vergab 1976

1968: KOPF ODER ZAHL? ELFMETERSCHIESSEN!

Elfmeterschießen sind bei Fußballern nicht sonderlich beliebt. Sie empfinden es als unberechenbare Lotterie. Doch ein Blick in die Zeit, als es noch kein Elfmeterschießen gab, lässt Sinn und Zweck desselben in einem anderen Licht erscheinen. Im Halbfinale der Europameisterschaft 1968 stehen sich Italien und die Sowjetunion gegenüber. 120 Minuten lang will der Ball nicht ins Tor. Und nun? Wie soll der Sieger ermittelt werden? Seinerzeit gibt es für solche Fälle eigentlich ein Wiederholungsspiel. Doch dafür ist keine Zeit, bereits drei Tage später steht das Endspiel auf dem Plan. So kommt es zum Münzwurf. Allerdings nicht im Mittelkreis vor aller Augen, wie es der deutsche Schiedsrichter Kurt Tschenscher plant.
Stattdessen drängen der italienische Verbandspräsident Artemio Franchi und sein sowjetisches Pendant Walentin Granatkin auf einen Münzwurf in einem geschlossenen Raum. Die drei Herren verziehen sich in die Schiedsrichterkabine. Ein von Granatkin geforderter Probewurf weist die Sowjetunion als Sieger aus. Der tatsächlich gültige Wurf allerdings geht an Italien. Doch ein Münzwurf als Entscheidung macht niemanden glücklich. Es entbrennt eine Diskussion über Alternativen. Kurz darauf wird das Elfmeterschießen erfunden.

1988: ZANKAPFEL BERLIN

Die Ausgangslage im Rennen um die Ausrichtung der Euro 1988 ist eigentlich klar. Die gemeinsame skandinavische Bewerbung von Norwegen, Schweden und Dänemark gilt als chancenlos, die der vom seinerzeit allgegenwärtigen Hooliganismus geplagten Engländer ebenfalls. Bleibt als Dritter im Bunde der Bewerber nur noch Deutschland. Doch die Sache hat einen Haken namens West-Berlin, das in der ursprünglichen Planung als Spielort vorgesehen ist. Doch als „selbstständige politische Einheit“ ist West-Berlin zwar enger Partner, aber eben kein offizieller Teil der Bundesrepublik.
Für die Ostblockstaaten sind die angedachten EM-Spiele im Olympiastadion damit kategorisch ausgeschlossen, während sich die Bundesregierung um Kanzler Helmut Kohl nachdrücklich dafür einsetzt, dass auch in der Mauerstadt der Ball rollt. Nach kontroversen Debatten verzichtet der DFB letztlich auf den symbolpolitischen Ansatz mit Berlin, um die Spaltung der Uefa zu verhindern und die Ausrichtung des Turniers nicht zu riskieren. Die teilweise heftigen Reaktionen aus der Politik, die von „sportpolitischer Fehler“ über „vorauseilender Gehorsam gegenüber dem Ostblock“ bis „Mangel an politischem Verstand und Wissen“ reichen, nehmen der DFB und dessen Präsident Hermann Neuberger in Kauf und entschädigen Berlin mit einem Geschenk, das noch heute Geltung hat: dem jährlichen DFB-Pokalfinale.

1996: DER VERHEXTE ELFMETER

Die Euro 1996 in England ist ein Fest für die wenig zimperlich Boulevardpresse auf der Insel. Die zahlreichen Blätter überbieten sich wochenlang mit mal mehr und mal weniger kreativen Aktionen. Die wohl spektakulärste Idee geht auf das Konto der „News of the World“. Das 2011 eingestellte Blatt schickt den Täuschungskünstler Uri Geller mit einem Hubschrauber auf die Reise, um während des Spiels der Engländer gegen den Erzrivalen aus Schottland über dem Wembleystadion zu kreisen. Die uninspirierten Engländer führen 1:0, als den nördlichen Nachbarn ein Elfmeter zugesprochen wird und Gellers große Stunde schlägt. Der stresserprobte Gary McAllister tritt an, Geller konzentriert sich und ruft dem Ball aus dem Hubschrauber zu: „One, two, three… move!“ – ehe Englands Keeper David Seaman den unplatzierten Schuss parieren kann. Fernsehbilder belegen, dass der Ball ein kleines bisschen vom Punkt rollt.
Zufall oder Gellers Werk? Der jedenfalls ist sich sicher, Kraft seiner Gedanken den Ball bewegt und McAllister verunsichert zu haben. Viele Schotten sehen in Geller ein Feindbild und bombardieren ihn mit Hassnachrichten. Und England? Der EM-Gastgeber schlägt die Schotten letztlich 2:0, spielt sich im weiteren Turnier in einen kleinen Rausch und scheitert letztlich – ohne die Hilfe Uri Gellers – im Halbfinale am späteren Turniersieger Deutschland. Das Turnier in England galt dennoch auch aus einem anderen Grund als Meilenstein. Es war die Rückkehr ins Mutterland des Fußballs.

Mathias Ehlers

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / SVEN SIMON (2)

DIE STADIEN DER EM

Erstmals findet eine Europameisterschaft **in mehreren Ländern** statt. Gespielt wird in neuen Arenen, aber auch in Umbauten mit großer Tradition

ROM

Das Olympiastadion ist ein Fußballstadion mit Leichtathletikanlage in der italienischen Hauptstadt Rom, das auch für Rugbyspiele genutzt wird. Das Fassungsvermögen liegt bei mehr als 72.000 Zuschauern. Das Stadion wurde ab 1927 erbaut. Bei den Olympischen Sommerspielen 1960 fanden hier die Leichtathletikwettbewerbe sowie die Eröffnungs- und die Schlussfeier statt.

AMSTERDAM

Die Johan-Cruyff-Arena (oder auch Amsterdam Arena) mit schließbarem Dach liegt im Stadtbezirk Zuidoost in der niederländischen Hauptstadt Amsterdam. Es ist mit gegenwärtig 55.500 Plätzen das größte Stadion der Niederlande. Der Fußballverein Ajax Amsterdam trägt in dem Stadion seine Heimspiele aus. 2017 erhielt die Arena den Namen des holländischen Fußball-Idols.

BAKU

Das Baku Nationalstadion ist ein Multifunktionsstadion mit Leichtathletikanlage. Es ist die Heimstätte der aserbaidschanischen Fußballnationalmannschaft und hat das Tofiq-Bahramov-Stadion abgelöst. Es ist im Besitz des Ministeriums für Jugend und Sport der Republik Aserbaidschan und kann auf seinen Rängen 69.870 Zuschauer beherbergen.

BUDAPEST

Die Puskás Aréna ist ein Fußballstadion im Bezirk Zugló der ungarischen Hauptstadt Budapest. Es entstand auf dem Grund des Puskás Ferenc Stadions von 1953, benannt nach der ungarischen Fußball-Legende Ferenc Puskás (1927–2006), das 2016 abgerissen wurde. Das neue Nationalstadion verfügt über 67.155 Sitzplätze.

BUKAREST

Die Arena Națională bietet 55.600 Zuschauern Platz. Im Nationalstadion finden neben den Länderspielen der rumänischen Fußballnationalmannschaft auch jährlich die Endspiele des rumänischen Pokals sowie des Supercups statt. Seit März 2015 trägt der FCSB Bukarest alle seine Heimspiele in dem Stadion ais. Die Arena ist das größte Stadion des Landes.

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / DPPI MEDIA — PICTURE ALLIANCE / NURPHOTO — PICTURE ALLIANCE / AA — PICTURE ALLIANCE / EMPICS (2)

GLASGOW

Der Hampden Park gehört zu den traditionsreichsten Fußballstadien der Welt. 1903 wurde das Stadion erstmals eröffnet, seither fanden dort fast alle schottischen Pokalfinals statt. Der Zuschauerrekord wurde 1937 aufgestellt, als beim Länderspiel zwischen Schottland und England 149.415 Menschen ins Stadion kamen. Heute hat das Stadion eine Kapazität von knapp 52.000.

KOPENHAGEN

Der „Parken“ in der dänischen Hauptstadt verfügt über ein schließbares Dach. Es ist das größte Stadion des Landes und das Nationalstadion. Sowohl die dänische Nationalmannschaft als auch der FC Kopenhagen nutzen die 1992 fertiggestellte Sportstätte am Fælledparken im Stadtteil Østerbro für ihre Heimspiele. Sie bietet 38.000 Zuschauern Platz.

MÜNCHEN

Die Allianz Arena liegt im Norden von München und bietet bei nationalen Spielen 75.021 Plätze, zusammengesetzt aus 57.343 Sitzplätzen, 13.794 Stehplätzen, 1.374 Logenplätzen, 2.152 Business Seats und 966 Sponsorenplätzen. In der Allianz Arena bestreitet der FC Bayern München seit der Saison 2005/06 seine Heimspiele.

LONDON

Das Wembley-Stadion liegt im Londoner Stadtbezirks Brent. Das Stadion ist hauptsächlich wegen Fußballspielen bekannt. Es wurde von 2003 bis 2007 nach dem Abriss des alten Wembley-Stadions aus dem Jahre 1923 erbaut und fasst 90.000 Zuschauer. Das Stadion ist nach dem Camp Nou in Barcelona das zweitgrößte Fußballstadion Europas.

SEVILLA

Das Olympiastadion Sevilla befindet sich auf der Isla de La Cartuja, dem Gelände der Weltausstellung Expo 92. Das Stadion bietet Platz für 57.619 Zuschauer. Da die beiden großen Fußballclubs der Stadt, Betis und der FC, ihre Heimspiele in ihren langjährigen, vereinseigenen Spielstätten austragen, wird es selten für Fußballspiele genutzt.

ST. PETERSBURG

Die Gazprom-Arena liegt in der russischen Millionenstadt Sankt Petersburg. Es bietet Platz für 68.134 Zuschauer. Die Spielstätte entstand auf der Krestowski-Insel am Standort des alten Kirow-Stadions, das 2006 abgerissen wurde, um Platz für den Neubau zu schaffen. Vorbild beim Neubau war die Schalker Veltins-Arena.

FOTOS: PICTURE ALLIANCE / SPORTPIX.ORG.UK — PICTURE ALLIANCE / EMPICS — PICTURE ALLIANCE / SVENSIMON
PICTURE ALLIANCE / PHOTOSHOT — PICTURE ALLIANCE / DPA — PICTURE ALLIANCE / GLOBALLOOKPRESS.COM

Victor's
SEEHOTEL WEINGÄRTNER
BOSTALSEE
★ ★ ★ ★

UNSER ANGEBOT FÜR ZIELSTREBIGE:

Volltreffer für Genießer

3D-Bogenschießen begeistert immer mehr Menschen – auch uns! Darum verfügen wir als erstes Bogensporthotel im Saarland über ein eigenes 3D-Trainingsareal mit olympischer Bogensportwiese. Verbringen Sie – als Anfänger oder gestandener Profi – ein erfolgreiches Trainingslager am Bostalsee und freuen Sie sich auf:

- drei Übernachtungen inklusive Frühstück
- drei Abendessen als 3-Gang-Menü, überwiegend mit frischen Produkten aus der Region
- Nutzung unserer hoteleigenen Bogensportanlage samt Trockenraum
- je eine Tageskarte für den Schaumberger Bogensport-Parcours und den Biberburg-Parcours
- stilvolle Entspannung im Schwimmbad mit Whirlpool und Sauna

ab € 264 p. P. im Classic-DZ
ab € 343,50 p. P. im Classic-EZ

Weitere Zimmerkategorien auf Anfrage. Ganzjährig gültig, ausgenommen Ostern, Weihnachten und Silvester. Angebot auch als „7 Tage – 6 Übernachtungen" erhältlich.

Weitere Informationen unter:
www.victors.de/bogensporthotel-im-saarland

Die Saarland Card bietet Ihnen freien Eintritt zu mehr als 90 Attraktionen und die kostenlose Nutzung von Bus und Bahn.
www.card.saarland

SAAR LAND CARD

Bostalstraße 12 · D-66625 Nohfelden-Bosen
Telefon +49 6852 889-0 · Fax +49 6852 81651
info.nohfelden@victors.de · www.victors.de
Ein Unternehmen der VICTOR'S RESIDENZ-HOTELS GmbH · Aroser Allee 84 · D-13407 Berlin

EINCHECKEN & *Entdecken!*

Für alle, die nicht zu einer Reise, sondern zu einem echten Abenteuer aufbrechen wollen. Und für alle, die sich dabei nicht nur eine Unterkunft, sondern einen Gastgeber mit Herz wünschen. Ob im pulsierenden Berlin, im kulturreichen Leipzig oder im lebenswerten München: Unsere 14 VICTOR'S RESIDENZ-HOTELS lassen deutschlandweit Ihre Wünsche wahr werden!

Unser Angebot „Einchecken & Entdecken!" beinhaltet:

- Übernachtung* im Doppelzimmer inklusive Frühstück
- ein Willkommensgetränk pro Person bei Anreise
- eine Vorteilskarte mit attraktiven Freizeitangeboten der jeweiligen Region bei Anreise

* *Mindestaufenthalt: 2 Nächte. Buchbar auf Anfrage und nach Verfügbarkeit*

JETZT ONLINE BUCHEN:
WWW.VICTORS.DE/FREIZEITANGEBOT

Victor's
RESIDENZ-HOTELS

Aroser Allee 84 · 13407 Berlin · Telefon +49 1805 115114
(14 ct/Min. a. d. dt. Festnetz, Mobilfunk max. 42 ct/Min.)
info@victors.de · www.victors.de